

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT BEILAGE: FORTBILDUNGSKALENDER 2026
MIT PRAXIS-POSTER: STUDIEREN IN PÉCS

THEMA S. 6

DR. ROMY ERMILER IST NEUE PRÄSIDENTIN DER BZÄK

Bundesversammlung der BZÄK in Berlin wählte neuen Vorstand

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: **Tierarztpraxis Dr. Monika Abraham aus Frose (Salzlandkreis) (S. 46)**



Zi Zentralinstitut
kassenärztliche
Versorgung

KZBV
» Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung

KZV//LSA
Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt

Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 33.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit den Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**



Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html

www.kzbv.de/zaepp • www.zaep.de

Oder einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 0391 6293191

E-Mail: robin.wille@kzv-lsa.de

Ansprechpartner: Herr Robin Wille



Die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** ist unter der Rufnummer 0800 4005 2444 von Montag bis Donnerstag zwischen 8 und 16 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr oder via E-Mail kontakt@zi-ths.de erreichbar.

Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!

**WISSENSCHAFT**

Von der Toilette auf die Zahnbürste? Studie
untersuchte Bakterienherkunft auf der ZahnbürsteS. 4

EDITORIAL

Kooperation statt Kontrolle
Von Dr. Dorit RichterS. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Führungswechsel: Dr. Romy Ermler ist neue
Präsidentin der BundeszahnärztekammerS. 6
10. Landesgesundheitskonferenz: Zahngesundheit
in Sachsen-Anhalt hat sich deutlich verbessertS. 10
Ersti-Woche an der Uni Halle: Landzahnärztinnen
sind ins Zahnmedizin-Studium gestartetS. 12
Erfolgreiche zweite Baumpflanzaktion: Der Harz
wird (bald) wieder grün!S. 13
Barmer-Zahnreport für Sachsen-Anhalt: Nur
jede(r) Zweite nutzt die ProphylaxeS. 16
70 Jahre Freier Verband Deutscher Zahnärzte:
Dr. Christian Öttl als Vorsitzender bestätigtS. 18
Prämierter Wein aus der Heimat: Herbstausgabe
der Zahn(kul)tour führte ins Saale-Unstrut-TalS. 19

NACHRICHTEN UND BERICHTE

KZBV veröffentlicht Aktionsplan Versorgung.....S. 20
apoBank: Angestellte im MVZ verdienen mehr.....S. 21
Modellprojekt vernetzt Leitstellensysteme in Halle (S.).....S. 22
226.000 Euro für Übernahme einer Praxis.....S. 23

**FORTBILDUNGSINSTITUT
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 24
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 29

KOLLEGEN

Eine Zahnärztin vor Gericht: Martina Schaefer ist seit
mehr als drei Jahrzehnten als Gutachterin tätigS. 34

FORTBILDUNG

Bericht von der 22. VOCO Dental Challenge:
Preis für Hallenser ForscherinS. 36

**MITTEILUNGEN DER
ZAHNÄRZTEKAMMER**

Kau- und Schluckstörungen im Fokus beim Treffen
der Seniorenbeauftragten der ZahnärztekammerS. 39
Vorschau auf den 32. ZahnÄrztetag: Das
wissenschaftliche Programm und der ZahnärzteballS. 40
Fortbildung 2026: Alles auf einen BlickS. 42
Aus der VorstandssitzungS. 43

**MITTEILUNGEN DER
KZV SACHSEN-ANHALT**

Pécs-Stipendium geht in die fünfte RundeS. 44
Aus der VorstandssitzungS. 45

SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Tierarztpraxis Dr. Monika Abraham
aus Frose (Salzlandkreis)S. 46

**MITTEILUNGEN DES
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Der FVDZ feiert seinen 70. GeburtstagS. 49



Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Tierarztpraxis Dr. Monika Abraham aus
Frose (Salzlandkreis). Foto: Carolin Krekow

VON DER TOILETTE AUF DIE ZAHNBÜRSTE?

Studie der Northwestern University
untersuchte Bakterienherkunft in Zahnbürsten

Es ist keine schöne Vorstellung: Bei jeder Toilettenspülung wird ein unsichtbarer Aerosol-Nebel im Badezimmer verbreitet, Fäkalbakterien inklusive. Diese landen in der Folge überall ... auch auf der Zahnbürste am Waschbecken? Ob dies wirklich der Fall ist, haben Wissenschaftler der Northwestern University in Evanston im US-Bundesstaat Illinois untersucht (DOI: 10.1186/s40168-020-00983-x). Das Ergebnis: Die Bakterienkulturen auf unseren Zahnbürsten spiegeln das Mikrobiom des Menschen wider, der sie benutzt – nicht das seiner Toilette. Dabei spielte es keine Rolle, ob die Zahnbürsten im Freien standen oder gesondert in einem Badezimmerschrank.

Für die Studie sammelte das Forscherteam eine große Menge benutzter Zahnbürsten sowie dazu gehörige Metadaten der ehemaligen Besitzer ein. Anschließend extrahierten sie die Bakterien-DNA auf den Zahnbürstenköpfen und verglichen die Ergebnisse mit dem Katalog des Human Microbiome Project, wo Bakterienkulturen verschiedener Areale des menschlichen Körpers aufgelistet und katalogisiert sind. Das Ergebnis: Bakterienkulturen auf Zahnbürsten haben viel mit denen



Gute Nachricht: Die auf der Zahnbürste lebenden Bakterien kommen nicht aus der Toilette. **Foto: ProDente e.V.**

im Mund und auf der Haut gemeinsam, jedoch nicht mit denen im menschlichen Verdauungstrakt. Während der Studie zeigte sich auch, dass Menschen mit besserer Mundhygiene – diese gaben an, Interdentalbürsten und/oder Mundspülungen zu benutzen) weniger diverse Bakterienkulturen auf ihren Zahnbürsten hatten. Der Unterschied zum Rest der Probanden sei jedoch gering, wie Studienleiterin Prof. Erica Hartmann betonte. Sie warnte davor, regelmäßig antibakterielle Zahnpasten zu benutzen – denn das erhöhe den Anteil multiresistenter Bakterien, wie die Studie zeigte. In den meisten Fällen sei fluorierte Zahnpasta völlig ausreichend.



#WIRfürdieWelt stiftung-hdz.de

WIR
stärken das
Gemeinwohl
– weltweit

*Sei dabei!
Jetzt klicken oder scannen und
spenden oder zustiften!*

Stiftung Hilfswerk
Deutscher Zahnärzte



Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
für Lepra- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Spenden: IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00
Zustiftungen: IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00



KOOPERATION STATT KONTROLLE

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
es gibt Themen, die kehren zuverlässig wieder
wie die Jahreszeiten. In der zahnmedizinischen
Versorgung ist das die „Bedarfszulassung“.
Immer dann, wenn die Zukunft unsicher wird
und Versorgungszahlen rot aufleuchten, flammt
die alte Debatte neu auf.*

Die Obersten Landesgesundheitsbehörden wollen auf Antrag des Landes Berlin erneut über die Wiedereinführung von Zulassungsbeschränkungen in der vertragszahnärztlichen Versorgung beraten. Bedarfszulassungen würden bedeuten, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte nicht frei wählen könnten, wo sie sich niederlassen. Neue Zulassungen wären vorrangig auf unterversorgte Regionen ausgerichtet.

Klingt nach einer Lösung, nach Planbarkeit. Doch wer einmal eine Praxis im ländlichen Raum geführt hat, weiß: Versorgung lässt sich nicht verordnen. Sie wächst dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, wo junge Zahnärztinnen und Zahnärzte sich entscheiden, zu bleiben, weil die Lebensbedingungen stimmen und nicht, weil der Gesetzgeber es verordnet.

Lange und intensiv haben wir mit politischen Akteuren darüber diskutiert, dass die Versorgung enger wird, dass Strukturen bröckeln, dass der Nachwuchs fehlt. Aber die Ursachen liegen nicht in zu vielen Freiheiten, sondern in zu wenig Anreizen. In Dörfern ohne Busverbindung. In Kitas, die um Personal ringen. In Formularen, die den Mut zur Selbstständigkeit nehmen.

Gerade in Sachsen-Anhalt sind wir heute schon viel weiter als andere Länder. Viele Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung hat die zahnärztliche Selbstverwaltung bereits umgesetzt. Darüber hinaus wurden in Kooperation mit dem Land die Landzahnarztquote und zusätzliche Stipendien für Studierende der Zahnmedizin im europäischen Ausland auf den Weg gebracht. All diese Instrumente wirken nachhaltig: Sie schaffen Perspektiven, wo Regulierung nur Grenzen setzen würde. Es wäre daher naiv, zu glauben, mehr Paragraphen könnten Versorgungslücken füllen. Was wir brauchen, ist kein weite-



Dr. Dorit Richter

res Kapitel an Bürokratie, sondern ein neues Verständnis von gemeinsamer Verantwortung. Das heißt: Staatliche Investitionszuschüsse statt Zulassungsbeschränkungen. Steuerliche Anreize statt Auflagen. Kooperation statt Kontrolle.

Unsere Freiberuflichkeit ist kein Störfaktor. Sie ist die Grundlage einer funktionierenden Versorgung. Sie steht für Nähe, für unternehmerisches Denken, und insbesondere für das, was in keinem Bedarfsplan steht: Vertrauen.

Deshalb müssen wir die Politik immer wieder daran erinnern, dass die Stärke des Systems darin liegt, dass Menschen gestalten dürfen, statt verwaltet zu werden.

Zum Schluss noch eine Bitte: Unterstützen Sie uns dabei, talentierte junge Menschen für ein Zahnmedizinstudium zu gewinnen. In dieser Ausgabe finden Sie ein herausnehmbares Poster, das Sie in Ihrer Praxis aushängen können. Damit machen Sie potenzielle Interessentinnen und Interessenten direkt in Ihrem Umfeld auf unser Stipendienprogramm aufmerksam. So schaffen wir gemeinsam Chancen – und sichern die Zukunft unserer vertragszahnärztlichen Versorgung.

Dr. Dorit Richter

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
der KZV Sachsen-Anhalt



Die Bundesversammlung als höchstes Gremium der deutschen Zahnärzteschaft tagte am 31. Oktober und 1. November 2025 in Deutschlands größtem Hotel, dem Estrel in Berlin. **Fotos: BZÄK / Tobias Koch**

DR. ROMY ERMILER FÜHRT DIE ZAHN- ÄRZTESCHAFT

*Delegierte der Bundesversammlung
wählen neuen geschäftsführenden Vorstand*

Paukenschlag im höchsten Gremium der deutschen Zahnärzteschaft: Dr. Romy Ermler ist die neue Präsidentin der Bundeszahnärztekammer. Die bisherige Vizepräsidentin wurde von den 139 Delegierten der Bundesversammlung, die am 31.10. und 01.11.2025 in Berlin tagte, mit deutlicher Mehrheit gewählt und löst damit Prof. Dr. Christoph Benz (München) nach nur einer Legislatur ab. Wahlentscheidend waren offenbar der Fleiß der 50-jährigen Potsdamerin und ihr Fokus auf das Dauerthema Gebührenordnung Zahnärzte (GOZ). Als Vizes wurden Dr. Doris Seiz (Hessen) und Dr. Ralf Hausweiler (Nordrhein) gewählt. Hausweiler setzte sich dabei knapp gegen den zweiten bisherigen Vizepräsidenten Konstantin von Laffert (Hamburg) durch, der aber mit Beifall von den Delegierten geehrt wurde und dem Präsidium seine weitere enge Mitarbeit

anbot. Auch inhaltlich setzte die Bundesversammlung Akzente: Die Delegierten, zu denen aus Sachsen-Anhalt neben Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke auch Vizepräsident Maik Pietsch und Dr. Mario Dietze in Begleitung von Geschäftsführerin Christina Glaser gehörten, verabschiedeten einstimmig die Resolution „Zukunft einer wohnortnahen und niedrigschwelligen Zahnmedizin in Deutschland“. Weiterhin fassten die Delegierten Beschlüsse u.a. zu folgenden Themen: Prävention als Schlüssel eines zukunftsfesten Gesundheitssystems, GOZ, Anerkennung aus Drittländern, Keine Einführung eines partiellen Berufszugangs, Regulierung von investorenbetriebenen MVZ, Bachelor Zahnmedizin, Bürokratieabbau, Elektronische Patientenakte (ePA) und Telematikinfrastruktur (TI), Aktivrente für Selbständige, verlässliche und flexible Kinderbetreuung. Für seine Verdienste um den zahnärztlichen Berufsstand wurde Sanitätsrat Dr. Hans Joachim Lellig (Saarland) mit der Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft in Gold ausgezeichnet.

MINISTERIN VOR ORT

Eröffnet wurde die Bundesversammlung mit persönlichen Grußworten von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) – erstmals seit Hermann Gröhe (bis 2018 Gesundheitsminister) war damit wieder ein Minister persönlich vor Ort. Warken bezeichnete es als „Selbstverständlichkeit, hier zu spre-

chen“ und erklärte, von der Zahnärzteschaft lasse sich einiges lernen. Die Gesamtausgaben im zahnärztlichen Bereich seien hier deutlich weniger gestiegen, bei der Zahngesundheit wurden gleichzeitig bedeutende Fortschritte erzielt. Das sei kein Zufall, sondern Ergebnis des Engagements des Berufsstandes und der Ausrichtung auf Prävention, was auch die allgemeine Gesundheit stärke, so Warken. Nun gelte es, das System zu stabilisieren und Ausgaben zu begrenzen – im Frühjahr soll eine Kommission Vorschläge für eine Strukturreform im Gesundheitssystem vorlegen. Für den zahnärztlichen Bereich seien Bürokratieabbau, Digitalisierung und eine Novellierung der Zulassungsordnung in Planung. Zudem soll es mehr Spielräume für Assistenzen und Vertretungen geben, um eine Niederlassung attraktiver zu machen. Auch einen Regulierungsvorschlag für investorenbetriebene Z-MVZ kündigte Nina Warken an.

Weitere Grußworte kamen digital von der Staatssekretärin für Gesundheit und Pflege Berlin, Ellen Haußdörfer, sowie vom Präsidenten der Weltzahnärztebundes (World Dental Federation, FDI), Prof. Dr. Nikolai Sharkov, und dem Präsidenten der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Karsten Heegewaldt. Auch Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang, Präsident der DGZMK, übermittelte Grüße der parallel beim wissenschaftlichen Teil des Deutschen Zahnärztetages in mehr als 40 Fachgesellschaften und AGs tagenden rund 3.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte. An Tag zwei sprachen zudem der Chef des Stabes des Kommandos Gesundheitsversorgung der Bundeswehr für den Sanitätsdienst, Generalarzt Dr. Rolf von Uslar, sowie der 1. Vorsitzende des Bundesverbands der Zahnmedizinischen Studierenden in Deutschland (bdzm), Leonhard Kowalczyk, zu den Delegierten der Bundesversammlung.

„WIR SIND WELTMEISTER“

Zu Beginn der Bundesversammlung zog Präsident Prof. Christoph Benz Bilanz: „Wir haben gute Arbeit gemacht“, sagte der Münchener. Im vergangenen Jahr habe die BZÄK so viele politische Gespräche geführt wie nie zuvor, u. a. auf Parteitagen und bei neuen Formaten wie Frühstücks- und Fachgesprächen. Die Politik suche das Gespräch, die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Nachbarländern wurde intensiviert. Benz verwies außerdem auf die außerordentlichen Präventionserfolge der deutschen Zahnärzteschaft, die auch bei der Vorstellung der DMS 6 im Frühjahr sichtbar wurden. Auch bei Migranten – einem Viertel der Bevölkerung – sei eine erheblich gesunkene Karieserfahrung sichtbar. Damit der Erfolg bliebe, brauche es eine hochwertige Ausbildung, wohnortnahe Versorgung durch Niedergelassene sowie gezielte Förderprogramme für den ländlichen Raum. Die Pandemie habe gezeigt: die Zahnmedizin könne Hygiene. Zusätzliche Bürokratie sei unnötig und kontraproduktiv. Eine weitere Forderung von Benz: Die ePA müsse nutzerfreundlich sein – gerade für ältere Menschen.



Erstmals nach langer Zeit sprach mit Nina Warken (Mitte, CDU) wieder eine Gesundheitsministerin persönlich zur Zahnärzteschaft.



Der neue geschäftsführende Vorstand der Bundeszahnärztekammer besteht aus Dr. Romy Ermler (Mitte) und Dr. Ralf Hausweiler (Nordrhein) sowie Dr. Doris Seiz (Hessen, l.).



Prof. Benz zeichnete eingangs San.-Rat. Dr. Hans-Joachim Lellig (Saarland) für sein langjähriges Engagement um die Zahnärzteschaft aus.



Deutschland sei Weltspitze in der Zahngesundheit, berichtete Prof. Dr. Christoph Benz in seiner Bilanz. **Fotos (2): BZÄK / Tobias Koch**



Vizepräsident Konstantin von Laffert ging deutlich mit den leeren Versprechungen der Politik bezüglich Bürokratieabbau ins Gericht.



Dr. Carsten Hünecke aus Sachsen-Anhalt sprach zum Thema Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. **Foto: Andreas Stein**

Er warnte vor einem Ausstieg der Zahnärzteschaft aus der GKV und verwies auf die erfolgreiche GOZ-52-Kampagne der BZÄK. Auch die Zahl der ZFA-Ausbildungsverträge sei dank der Image-Kampagnen deutlich gestiegen, in diesem Jahr allein um 7,53 % gegenüber 2024. Ein drängendes Thema seien private Hochschulen, die das Zahnmedizin-Studium anbieten. Neun weitere seien in Deutschland in Planung, einzelne staatliche Unis würden deshalb bereits ihre Ausbildungskapazitäten senken. Benz warnte davor, ein Studium künftig auf Fachhochschulniveau anzubieten.

BÜROKRATIE TROTZT KRISEN

Auf turbulente vier Jahre blickte Vizepräsident Konstantin von Laffert zurück. „Die Bürokratie trotzten allen globalen Umwerfungen“, bilanzierte der Hamburger. Von den 25 % Bürokratieabbau, die Kanzler Friedrich Merz versprochen habe, sei bisher nichts zu sehen, dabei hatte die Zahnärzteschaft ein Sofortprogramm mit sieben konkreten Punkten vorgelegt, das schnell, kostenfrei und unkompliziert hätte umgesetzt werden können – und doch vom BMG abgelehnt wurde. Reizworte seien etwa die Wischdesinfektion oder die Fremdvalidierung. „Lassen Sie diesen Wahnsinn, wir wollen uns in Ruhe um unsere Patienten kümmern!“, rief von Laffert der Politik zu. Dennoch sei er optimistisch, dass sich hier etwas bewege. Anders sieht es auf der EU-Ebene aus, etwa bei der jüngsten Debatte um ein Verbot von Ethanol in Desinfektionsmitteln. Dieses erinnere fatal an das Amalgam-Verbot. Im Zusammenhang mit der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen fordere die Bundeszahnärztekammer zwingend die sog. Sprachprüfung vor der sog. Fachprüfung, denn dies sei ebenso Patientenschutz, wenn Behandelnde Patienten richtig verstünden. Zudem sprach Konstantin von Laffert über die Re-

gulierung von Investorenstrukturen in der Zahnmedizin, von Aligner-Shops und über die Gewinnung von ZFA.

AUS 11 PFENNIG 11 CENT MACHEN!

Vizepräsidentin Dr. Romy Ermler ging in ihrem Bericht ausführlich auf die dringend notwendige Novellierung der Gebührenordnung Zahnärzte (GOZ) ein. Die Kosten in den Praxen würden auf allen Ebenen steigen – nur der GOZ-Punktwerth bliebe gleich. Das schwäche die Praxen und gefährde die Versorgung. Die immer schwierigere Lage der Praxen werde jedoch von einer Wohlstands- bzw. Neiddebatte überlagert. Die Gesundheitsversorgung sollte jedoch nicht als reiner Kostenfaktor, sondern als Wertschöpfungskette betrachtet werden. „Tragen wir unseren Erfolg lautstark nach außen! Wir haben unseren Beitrag bereits geleistet und wir erwarten Wertschätzung und mehr – es müssen Taten folgen“, rief die Potsdamerin den Delegierten unter Beifall zu. Zahnschmerzen seien zur absoluten Rarität geworden, und vielleicht sei genau das ein Problem, so Ermler. Sie forderte eine Punktwerthöhung, und zwar sofort, gekoppelt an einen Index. „Ich weiß, das fordern wir immer, aber nun werden unsere Forderungen anders wahrgenommen“, sagte Dr. Romy Ermler mit Blick auf die GOÄ-Debatte. Auf keinen Fall dürfe die GOZ ein Anhängsel der neuen GOÄ mit ihren starren Gebühren werden, warnte sie. Die GOZ zu verteidigen, sei die größte Aufgabe der kommenden Legislatur.

Vorwürfen, die Forderungen seien überzogen, trat sie entgegen: Modellrechnungen zeigten, dass von jedem Cent Erhöhung 40 % wieder in Sozialbeiträge und Steuern fließen, der Rest in Vorleistungen und Investitionen in den Praxen. Die Zahnmedizin beschäftige 550.000 Menschen und erwirt-

schaftete 57 Milliarden Euro, das entspräche der Hälfte der Autoindustrie. Die Beschäftigungsleistung würde deutlich unterschätzt, die Zahnmedizin bringe Steuereinnahmen und sei Teil der Lösung für die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands. Die BZÄK fordere daher eine moderne GOZ, die Investitionen ermögliche und Wertschöpfung schaffe. Die Preise von 1988 seien nicht mehr tragbar. Ermlers Credo lautet deshalb: „Machen wir aus 11 Pfennigen 11 Cent!“ Es sei höchste Zeit, Klartext zu sprechen, auch übers Geld. Zudem entlaste die Zahnmedizin das Gesundheitssystem – durch Prävention, Früherkennung und bessere Gesundheit. Zur Digitalisierung führte Ermler aus, die Zahnmedizin sei sehr technikaffin, die staatliche Digitalisierung müsse dann aber auch funktionieren.

DEBATTE ÜBER GOZ

Die folgende Aussprache der Delegierten drehte sich vor allem um die Wahrscheinlichkeit und Ausgestaltung einer GOZ-Novelle. Es gelte, die bestehenden Potenziale der GOZ mit dem § 2 weiter zu nutzen, betonten mehrere Delegierte, darunter der niedersächsische Kammerpräsident Henner Bunke, D.M.D./Univ. of Florida. Der Delegierte Stephan Allroggen aus Hessen warnte angesichts der Kostendebatte im deutschen Gesundheitssystem, es sei zwar sehr wünschenswert und verdient, aber nicht realistisch, zu glauben, dass die Zahnärzteschaft mehr Geld bekomme. KZBV-Vorstandsvorsitzender Martin Hendges wunderte sich, dass man bei der Behandlung besser verdienender Privatversicherter weniger gerne über Eigenbeteiligungen rede als bei GKV-Versicherten.

TURNUSGEMÄßE WAHLEN

Anschließend ging es für die Delegierten der Bundesversammlung zur turnusgemäßen Neuwahl von Versammlungsleitung und geschäftsführendem Vorstand. Der bisherige Versam-

mlungsleiter der Bundesversammlung Dr. Kai Voss aus Schleswig-Holstein, der dieses Amt bereits seit 2010 innehat, wurde von den Delegierten denn auch einstimmig im Amt bestätigt. Stellvertreterin wurde Dr. Florestin Lüttge aus Leipzig. Zur neuen zweiten Stellvertreterin wurde die Oralchirurgin Dr. Dr. Sandra Ketabi aus Stuttgart gewählt.

Bei der mit Spannung erwarteten Wahl zum Präsidium trat Vizepräsidentin Dr. Romy Ermler gegen Amtsinhaber Prof. Christoph Benz an. Ermler, die von Dr. Eva Hemberger aus Baden-Württemberg für dieses Amt vorgeschlagen wurde, hatte im Vorfeld offenbar in den Länderkammern viele weitere Unterstützer gefunden, wie Fürsprachen aus Nordrhein, Niedersachsen und Hessen zeigten. Auch Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke warb für die Potsdamerin und würdigte ihre solide Sacharbeit in den vergangenen vier Jahren. Für eine zweite Amtszeit von Prof. Benz sprachen sich die Bayern aus – er sei Gesicht und Stimme der Bundeszahnärztekammer. Am Ende erhielt Dr. Romy Ermler 60 Prozent der Stimmen und wurde damit neue BZÄK-Präsidentin. Noch einmal spannend wurde es beim ersten Vize-Posten, denn die hervorragende Facharbeit des Hamburger Präsidenten Konstantin von Laffert wurde länderübergreifend gewürdigt. Da Dr. Romy Ermler jedoch um Vertrauen für ihr Team warb, ging eine Mehrheit der Delegiertenstimmen an ihren Vorschlag Dr. Ralf Hausweiler aus Düsseldorf. Für die zweite Vize-Position wurde Hessens Präsidentin Dr. Doris Seiz vorgeschlagen – die ursprünglich für das Team Benz vorgesehene Stefanie Tiede, Präsidentin der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, trat nicht mehr an. Dr. Doris Seiz erhielt mit mehr als 100 Stimmen dann auch eine deutliche Mehrheit. Die neue Präsidentin Dr. Romy Ermler bedankte sich herzlich für das Vertrauen ins Team, ihr Vize Dr. Ralf Hausweiler rief zu Geschlossenheit und Gemeinsamkeit auf.

Außerdem wurden der Finanzausschuss und der Rechnungsprüfungsausschuss neu gewählt, wobei Vizepräsident Maik Pietsch aus Sachsen-Anhalt erneut Stellvertreter ist. Die nächste Bundesversammlung findet am 06./07.11.2026 in Dresden statt.

DIE BUNDESVERSAMMLUNG



Die Bundesversammlung ist das oberste Beschlussorgan der BZÄK. Sie besteht aus 139 Delegierten, die von den 17 (Landes-)Zahnärztekammern entsandt werden. Die Bundesversammlung wählt für vier Jahre den Präsidenten bzw. die Präsidentin sowie die zwei Vizepräsidenten bzw. Vizepräsidentinnen, beschließt den Haushalt und legt die Leitlinien der Berufs- und Standespolitik der BZÄK fest.

Aus Sachsen-Anhalt nahmen neben Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Delegierten Maik Pietsch (Lutherstadt Wittenberg) und Dr. Mario Dietze (Merseburg) sowie ZÄK-Geschäftsführerin Christina Glaser an der Bundesversammlung teil.

Sämtliche Beschlüsse der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer finden Sie in voller Länge zum Nachlesen unter <https://www.bzaek.de/service/veranstaltungen/deutscher-zahnaerztetag.html> oder unter dem nebenstehenden QR-Code.





Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne begrüßte die Teilnehmenden der 10. Landesgesundheitskonferenz im Gesellschaftshaus Magdeburg. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Landesvereinigung für Gesundheit. **Fotos (2): Andreas Stein**

ZAHNGESUNDHEIT VERBESSERT SICH DEUTLICH

Zehnte Landesgesundheitskonferenz zieht Bilanz zu Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts

Wie ist es um die Gesundheit der Menschen in Sachsen-Anhalt bestellt? Diese Frage stand bei der zehnten Auflage der Landesgesundheitskonferenz im Raum, die am 29. Oktober 2025 im Magdeburger Gesellschaftshaus unter dem Motto „Gemeinsam – Vernetzt – Kommunal“ stattfand. Organisiert von der Landesvereinigung für Gesundheit, trafen sich zahlreiche Vertreter aus Kommunen, Landkreisen, Heilberufen und Selbstverwaltung, um sich über den status quo der gesundheitlichen Versorgung im Flächenland Sachsen-Anhalt auszutauschen, die durch demografischen Wandel, Fachkräftemangel in Gesundheits- und Pflegeberufen, Bürokratie und Kostenexplosion zunehmend herausfordernder wird. Ein Lösungsansatz ist die regionale und lokale Gesundheitsförderung und Prävention, beispielsweise durch Quartiersmanagement, wo durch Zusammenarbeit von Partnern vor Ort mehr entsteht als die Summe

der einzelnen Teile. „Mehr als 25 Jahre nach der Verabschiedung der Gesundheitsziele ist es entscheidend, diese nicht nur landesweit, sondern auch kommunal zu denken. Aus Sicht der Gesundheitsförderung zählt die Kommune zu den zentralen Lebenswelten. Gesundheitskoordinatorinnen und -koordinatoren in den Landkreisen sowie weitere engagierte Akteure vor Ort tragen entscheidend dazu bei, unsere Gesundheitsziele zu erreichen. Wir rücken damit die Präventionsarbeit näher an die Menschen“, betonte Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne.

12 von 14 Landkreisen und kreisfreien Städten haben sich mit der Etablierung von Gesundheitskoordinatorinnen und -koordinatoren bereits auf den Weg gemacht, Gesundheitsförderung und -prävention kommunal zu denken. Die entsprechenden Stellen wurden teilweise aus dem Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und durch ein kommunales Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit finanziert. Aufgabe der Gesundheitskoordinatorinnen und -koordinatoren ist es, konkrete Maßnahmen der Gesundheitsförderung und -prävention zu koordinieren und die Akteure vor Ort zu vernetzen. Hierbei werden sie fachlich durch die Landesvereinigung für Gesundheit (LVG), das GKV-Bündnis für Gesundheit sowie das Landesforum Prävention unterstützt. Diese Partnerschaften ermöglichen eine bedarfsgerechte, praxisnahe und regional angepasste Gesundheitsförderung und zeigen, dass bereits funktionierende Kooperationsstrukturen entstanden sind.

GESUNDHEIT IN ZAHLEN

Maßstab für die Gesundheit der Sachsen-Anhalter sind die fünf Gesundheitsziele und das übergreifende Thema psychische Gesundheit. Dr. Kerstin Albrecht vom Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) blickte auf deren Entwicklung:

- **Gesundes Bewegungsverhalten:** Das ist ausbaufähig, denn nur 16,4 % der Sachsen-Anhalter sind Mitglied in einem Sportverein, vor allem Jugendliche. Bundesweit sind es 28,5 %. Letzter Platz (15,2 %): Landkreis Anhalt-Bitterfeld.
- **Adipositas:** 12,5 % der Sachsen-Anhalter sind fettleibig, ggü. 10,2 % bundesweit. 'Spitzenreiter' ist der Landkreis Mansfeld-Südharz mit 13,9 %
- **Diabetes & Bluthochdruck:** 13,6 % der Sachsen-Anhalter sind zuckerkrank, aber nur 11 % aller Bundesbürger. An Hypertonie leiden hier 34,8 %, im Bundesdurchschnitt 29,3 %.
- **Rauchen:** In Sachsen-Anhalt rauchen mit 22,5 % mehr Menschen als im Bundesdurchschnitt (18,9 %). Die Zahlen sind aber rückläufig – 2016 waren es noch 28,2 %.
- **Alkohol:** Im Land gibt es je 100.000 Einwohner etwa 20 Sterbefälle infolge alkoholischer Leberkrankheit – doppelt so viele wie im Bundesdurchschnitt. 88,5 % der Männer und 73,3 % der Frauen haben innerhalb der letzten 30 Tage Alkohol getrunken – etwas mehr als im Bundesvergleich.
- **Impfen:** Der bei der Schuleingangsuntersuchung erfasste Impfstatus von Kindern ist gut und liegt bei Masern/Mumps/Röteln sogar bei 95,6 % – Ziel erreicht.
- **Psyche:** In Sachsen-Anhalt leiden mit 11,9 % etwas weniger Bürger an Depressionen als bundesweit (12,1 %). Dafür liegt die Suizidrate im Land bei 15,7 je 100.000 Einwohnern ggü. 12,4 auf Bundesebene.
- **Zahngesundheit:** Hier zeigen die Daten des LAV aus dem Jahr 2024 deutliche Fortschritte. 87,1 % der Dreijährigen und 58,9 % der Sechsjährigen haben naturgesunde Gebisse. Damit liegen die Dreijährigen nahezu am von der BZÄK formulierten Ziel von 90 % kariesfreier Gebisse. Bei den Sechsjährigen ist der Abstand zur Zielvorgabe von 80 % hingegen noch groß. Dennoch hat sich hier der Anteil seit 2018 um zehn Prozent verbessert. Auch der dmf-t-Wert der beiden Altersgruppen zeigt eine kontinuierliche Verbesserung der Zahngesundheit – bei Dreijährigen sank er seit 2018 von 0,58 auf 0,46; bei den Sechsjährigen von 2,09 auf 1,63. Ein Problem stellt nach wie vor die Polarisierung im Milchgebiss von Kleinkindern dar: Hier vereinen 3,2 % der Kinder 70,8 % der kariösen Zähne auf sich. Sie weisen im Mittel sechs kariöse Zähne auf. Mit der Arbeit des Netzwerkes gegen Kinderarmut und der Novelle des Kita-Bildungsprogramms Bildung elementar sollen sich auch diese Werte weiter verbessern. Dr. Nicole Primas, Vorsitzende des AK Zahngesundheit, betonte zudem, das rund ein Drittel der Pflegeheime im Land von Zahnmedizinerinnen betreut werden – im Bundesvergleich ein guter Wert.



Für das langjährige Engagement als Vorsitzende des Arbeitskreises Zahngesundheit bedankte sich Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne bei Dr. Nicole Primas (l.) mit einem Blumenstrauß.

DIE LANDESVEREINIGUNG FÜR GESUNDHEIT



Die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) wurde am 23. August 1990 gegründet. Sie ist eine nichtstaatliche, parteiunabhängige, gemeinnützige Organisation, die sich der Förderung von Gesundheit in Sachsen-Anhalt widmet. Auch Kassenzahnärztliche Vereinigung und Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt sind LVG-Mitglieder.

Die LVG wurde 2003 vom Gesundheitsministerium mit dem Projektmanagement des Gesundheitszieleprozesses beauftragt. Eines der Ziele ist die Verbesserung der Zahngesundheit der Bevölkerung auf Bundesdurchschnitt. Dem widmet sich der Arbeitskreis Zahngesundheit, dessen Leiterin die ZÄK-Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas ist.

LANDZAHNÄRZ- TINNEN STARTEN INS STUDIUM

*KZV Sachsen-Anhalt informiert bei „Ersti-Woche“
über Unterstützung und Perspektiven*

Mit der Einführungswoche an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) hat im Oktober 2025 für 340 junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt begonnen. 41 von ihnen starten in das Studium der Zahnmedizin. Darunter sind erstmals vier Studentinnen, die über die Landzahnarztquote Sachsen-Anhalt einen Studienplatz erhalten haben. Sie heißen Yasmin, Pia, Paula und Yara-Marie. Mit ihnen wird die Landzahnarztquote, die der Landtag im Juni 2025 beschlossen hatte, erstmals mit Leben gefüllt – ein wichtiger Schritt, um die zahnärztliche Versorgung gerade in ländlichen Regionen langfristig zu sichern. Die neuen Jahrgänge werden traditionell nach einer prägenden Persönlichkeit der Fakultät benannt. Der 2025er-Jahrgang trägt den Namen „Schultka-Semester“ – zu Ehren des im Januar verstorbenen Anatomen Prof. Dr. Rüdiger Schultka, der über Jahrzehnte die Lehre an der MLU mitgestaltet hat. Auch die KZV Sachsen-Anhalt war zur Einführungswoche eingeladen. Anja Stöber und Manuela Wieland aus der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung stellten den angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzten die Aufgaben der KZV vor und informierten, wie die Körperschaft und ihre Kooperationspartner im Studium und beim Berufsstart unterstützen.

„Viele der neuen Studierenden wissen zu Beginn ihres Studiums – verständlicherweise – noch wenig über die Strukturen und



Das sind die ersten Studentinnen Sachsens-Anhalts mit der Landzahnarztquote: (v. l.: Yasmin Barthel, Pia Sabrina Walther, Anja Stöber (KZV), Paula Demmer und Yara-Marie Lipinski. **Fotos: KZV Sachsen-Anhalt**

Rahmenbedingungen der vertragszahnärztlichen Versorgung. Umso wichtiger ist es, schon früh persönliche Anknüpfungspunkte zu schaffen und zu zeigen, dass wir sie als KZV auf ihrem Weg begleiten“, betont der KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt, der regelmäßig in den Berufskundenvorlesungen an der MLU aus der Praxis berichtet. Für die angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt mit der Perspektive, in einigen Jahren selbst Teil der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt zu werden.



ZAHNMEDIZIN STUDIEREN – AUCH OHNE ABI MIT 1,0



Unter www.zahni-werden.de und www.landzahnarztquote.de finden Interessierte alle Informationen zu den Stipendienprogrammen der KZV Sachsen-Anhalt und des Landes Sachsen-Anhalt sowie zur Landzahnarztquote:

- Studieren mit Stipendium im europäischen Ausland – Studiengebühren werden übernommen
- Studieren in Halle über die Landzahnarztquote
- Verpflichtung zur Tätigkeit in Sachsen-Anhalt nach Studienabschluss
- Bewerbungsphase für den Studienstart zum Wintersemester 2026/27 im 1. Quartal 2026



Gute Laune trotz stürmischen Herbstwetters: Zum Auftakt der Pflanzaktion der Heilberufler Sachsen-Anhalts am 24. Oktober 2025 im Wernigeröder Stadtforst kam der Harzer Landrat Thomas Balcerowski vorbei und sprach nicht nur Dankesworte, sondern packte mit an. **Foto: Andreas Stein**

DER HARZ WIRD (BALD) WIEDER GRÜN!

*Zweite Baumpflanzaktion der Heilberufler
im Wernigeröder Stadtforst war voller Erfolg*

Rund 150 Vertreter der Heilberufe in Sachsen-Anhalt, darunter auch viele Zahnärztinnen und Zahnärzte, ließen sich auch vom Sturmtief Joshua nicht abhalten und beteiligten sich am 24./25. Oktober 2025 an der zweiten Auflage der gemeinsamen Baumpflanzaktion der Heilberufler Sachsen-Anhalts im Wernigeröder Stadtforst. Insgesamt wurden durch die Heilberufler an den beiden Tagen am Wellbornskopf oberhalb von Wernigerode auf einer Fläche von 2,8 Fußballfeldern rund 3.500 Hainbuchen, 200 Weißtannen und 100 Ginsterbüsche gepflanzt. Außerdem gingen 13.250 Euro an Spenden ein, die für den Ankauf weiterer Setzlinge genutzt werden.

Prof. Uwe Ebmeyer, Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, begrüßte am Freitag in seinem Grußwort stellvertretend

für alle Heilberufler des Landes die Anwesenden am 'ground zero' des Klimawandels, wie er sagte. Der Natur- und Umweltschutz gehe auch die Ärzte, Apotheker, Psychotherapeuten, Tier- und Zahnärzte im Land etwas an, denn gute Gesundheit brauche auch eine gesunde Umgebung. Der Wald spende im Sommer Kühle, binde Kohlendioxid und reduziere Stress. Es sei erwiesen, dass es da, wo es keine Bäume gebe, den Menschen schlechter gehe und die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen steige, so Prof. Ebmeyer.

Wie Harz-Landrat Thomas Balcerowski (CDU) bei der Begrüßung am Freitag sagte, konnten seit Beginn des großflächigen Harzer Waldsterbens im Jahr 2018 durch den menschengemachten Klimawandel – worauf er großen Wert legte – bereits 60 Prozent der kahlen Flächen im Harz durch Natur und Menschenhand wieder aufgeforstet werden. 26.000 Hektar Waldfläche waren nach Borkenkäferplage, Trockenheit und Stürmen ursprünglich kahlgefallen und 90 Prozent der Fichten kaputt, was man dem Harz immer noch ansieht. In den kommenden zehn Jahren solle der Rest geschafft werden, hoffte der Landrat und dankte den Heilberuflern für ihren Einsatz. Immo Kramer, Stadtentwicklungsdezernent von Wernigerode, schloss sich dem an und sagte, allein im Stadtgebiet seien 1.000 Hektar kahl gefallen. Ohne Aktionen wie diese würde man die Aufforstung nicht schaffen. Einen Tag später



*Arbeiten mit Blick auf den Brocken: Wenn der Wellbornskopf der-
einst wieder bewaldet ist, wird dieser Blick nicht möglich sein.*

kam Forstminister Sven Schulze (CDU) ebenfalls zum Wellbornskopf, um Dankesworte an die Heilberufler zu richten und fleißig die Hacke zu schwingen.

MÜHSELIGE ARBEIT

Dies gestaltete sich trotz maschinell gezogener Furchen und kulinarischer Unterstützung durch die Konditorei Wiecker aus Wernigerode mühselig – die Freifläche, die unweit der Stelle des Vorjahres und der Stempelstelle der Heilberufler der Harzer Wandernadel lag, war von Gräsern und dichtem Gestrüpp, darunter dornenbesetzten Himbeerbüschen, überwuchert. Totholz und große Steine erschwerten die Arbeit zusätzlich. Gleichzeitig sei die Erdschicht in diesem Bereich stellenweise nur einen Meter dick, wie die mit anpackende Waldkönigin Marie I., sonst als Pädagogin im Landeszentrum Wald tätig, erklärte. Deshalb sei der Boden schnell ausgetrocknet, die Bäume können keine tiefen Wurzeln bilden, was den Fichtenmonokulturen in den zurückliegenden Jahren zum Verhängnis wurde. Abhilfe schaffen sollen hier die dreieinhalb bis vier Jahre alten Hainbuchen, Weißtannen und Ginstersträucher.

Hainbuchen sind sehr robust, können auch auf freiem Feld gedeihen und bilden, wie der Name schon sagt, Haine. Die sommergrünen Bäume können bis zu 25 Meter hoch und ca. 150 Jahre alt werden. Der Ginster, der ebenfalls gut in nährstoffarmen Gegenden gedeiht, soll Bienen anlocken. Als dritte im Bunde ist die Weiß-Tanne bestens gegen Trockenheit gewappnet, wächst rasch und kann bis zu 500 Jahre alt werden. Bei der Pflanzaktion im Vorjahr waren in nächster Nähe bereits 9.000 Roterlen- und Douglassienetzlinge in den Boden gekommen, die laut Forstbetrieb Wernigerode gut angewachsen sind.



Der Stadtgartenbetrieb Wernigerode war mit eigenem Team vor Ort, Arbeitsmaterialien wie diese Hacken wurden gestellt.

GUTE PFLANZLEISTUNG

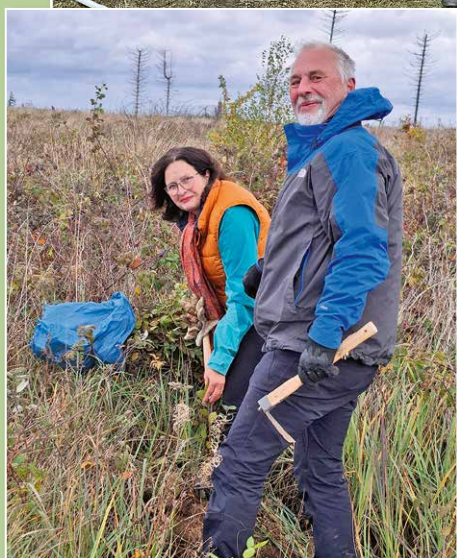
Unter Anleitung des Wernigeröder Oberförsters Michael Selmik und seines vierköpfigen Teams konnten die Heilberufler am 562 Meter hohen Wellbornskopf dennoch eine gute Leistung erbringen, und Selmik zeigte sich sehr zufrieden – das Prädikat „gut bis sehr gut“ ergab die Erprobung der Pflanzungen per 'Zupfstest'. Stellvertretend für die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt waren am Freitag Maik Pietsch, Vizepräsident der Zahnärztekammer, sowie Dr. Dorit Richter, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Sachsen-Anhalt, vor Ort und packten kräftig mit zu. Auch der Seniorenbeauftragte der Zahnärztekammer, Zahnarzt Jörg Lubinetzki aus Derenburg, war am Sonabend bei stürmischem Wetter vor Ort und nahm an der Aktion teil. Wie er berichtete, waren die Heilberufler bereits mittags mit der Pflanzung aller vorhandenen Bäume fertig – zwei Stunden vor dem vorgesehenen Ende.

WANDERN UND STEMPELN

Wanderfreunde aufgepasst: Wer sich von den Ergebnissen der Baumpflanzaktionen überzeugen will, kann sich als Belohnung sogar einen Stempel abholen: Bereits im März 2025 wurde am Wellbornskopf die Sonderstempelstelle der Harzer Wandernadel mit dem Titel „Heilberufe für den Harz“ eingerichtet. Der Sonderstempel enthält den Aufdruck Harzer Wandernadel mit der typischen Hexe in der Mitte, der Jahreszahl 2025 sowie dem Titel „Heilberufe für den Harz“. Wer möchte, kann den Sonderstempel über die Wanderrouten der Heilberufe erreichen. Diese stehen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen auf der Internetseite der Ärztekammer Sachsen-Anhalt im gpx-Format zum Herunterladen bereit. Auch 2026 soll es einen Stempel geben.



Gruppenbild der fleißigen Heilberufler vom Sonnabend mitsamt Forstminister Sven Schulze (CDU). Fotos: AEKSA / Andreas Stein



Maik Pietsch, Vizepräsident der ZÄK, und seine Frau Katharina Pietsch, Gynäkologin, bahnten sich einen Weg durch das Gestrüpp.



Neben Hainbuchen wurden durch die Heilberufler auch Ginsterbüsche gepflanzt, um Bienen anzulocken. Ein warmes Feuer diente den fleißigen Helfern zur Aufwärmung.



Für die Heimat im Einsatz: Zahnarzt Dr. Stefan Braune aus Blankenburg und die aus Halberstadt kommende stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter.



Ebenfalls mit dabei: Zahnarzt Stefan Schlutius und seine Tochter aus Barleben (l.) sowie Zahnarzt Jörg Lubinetzki aus Derenburg.



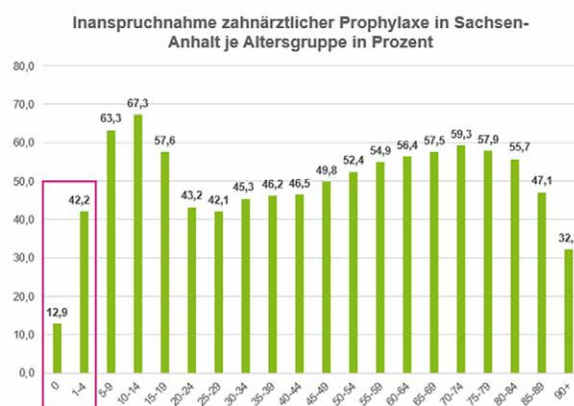
NUR JEDE(R) ZWEITE NUTZTE 2023 PROPHYLAXE

*BARMER legt Zahnreport zur
Individual- und Gruppenprophylaxe vor*

Wenn es um die zahnärztliche Prophylaxe geht, sind die Sachsen-Anhalter eher Vorsorgemuffel – nur 52,5 Prozent, also knapp jede(r) Zweite, hat 2023 im Durchschnitt mindestens einmal in der Zahnarztpraxis entsprechende Leistungen in Anspruch genommen. Das geht aus dem aktuellen BARMER-Zahnreport hervor, der am 16. Oktober 2025 in Magdeburg vorgestellt wurde. In den anderen Bundesländern sieht es jedoch nicht viel anders aus – nur Thüringen (55,5%), Sachsen (54,7%), Brandenburg (53,6%) und Bayern (53,5%) erreichen höhere Prophylaxe-Quoten. Schlusslichter sind Bremen (39,5%) und Niedersachsen (41,7%). Über den Lebenslauf hinweg schwankt die Inanspruchnahme zahnärztlicher Prophylaxe-Leistungen in Sachsen-Anhalt zudem (siehe Grafik oben rechts). Während quasi zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen deswegen beim Zahnarzt sind, fällt die Kurve im Erwachsenenalter auf unter 50% ab und wächst mit steigendem Alter erst allmählich wieder auf 50% und darüber hinaus.

QUOTE IST NIEDRIG, ABER STEIGEND

Ein besonderes Augenmerk legt der Zahnreport auf Kleinkinder. Denn seit 2019 gibt es für sie auch Früherkennungsuntersuchungen mit Gebührenpositionen als Kassenleistungen (FU 1, FU Pr, FU 2 und FLA, siehe auch Kasten rechts) – im ersten Lebensjahr machten 2023 jedoch nur 12,9% der Kinder bzw. deren Eltern davon Gebrauch. Im Alter von 1 bis 4 Jahren steigt die Inanspruchnahme dann auf 42,2% – zu wenig aus Sicht der BARMER. „Die Prophylaxe leistet einen entscheidenden Beitrag zur Vermeidung frühkindlicher Karies. Ein gesundes Milchzahngebiss ist von großer Bedeutung für gesunde bleibende Zähne. Insofern sollten Eltern das Angebot der zahnärztlichen Früherkennung viel stärker nutzen als bisher“, sagt Birgit Dziuk, seit 1. Oktober 2025 die neue Landesgeschäftsführerin der BARMER in Sachsen-Anhalt. Es sei ein gefährlicher Mythos, dass Karies an Milchzähnen kein Problem ist, da sie ja ausfallen. Gleichwohl: Noch 2018 lag die Inanspruchnahme von



Die Grafik zeigt die Inanspruchnahme zahnärztlicher Prophylaxemaßnahmen in Sachsen-Anhalt. Im Schnitt war 2023 nur jede(r) Zweite deshalb in der Zahnarztpraxis vorstellig. **Grafik: BARMER**

Früherkennungsuntersuchungen – damals noch bei Kindern vom 30. bis 72. Lebensmonat – laut BARMER-Zahnreport 2020 im Landesdurchschnitt bei 33,1 %, in einzelnen Landkreisen

wie Stendal mit 25,7% noch deutlich darunter. Der Blick in den BARMER-Zahnreport von 2023 zeigt dann, dass nach Einführung der neuen Leistungen die Inanspruchnahme der Prophylaxeleistungen bei Ein- bis Vierjährigen im Corona-Jahr 2021 bei 34 % lag. In zwei Jahren stieg dieser Wert dann auf 42,2 %.



Birgit
Dziuk



Dr. Juliane
Gernhardt

Das macht Hoffnung, dennoch setzen sich die frühkindlichen Zahnprobleme im weiteren Lebenslauf fort: Zahlen der Gesundheitsberichterstattung des Landesamtes für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (LAV) aus dem Schuljahr 2023/24 zeigen, dass durchschnittlich 92,5% der Dreijährigen, aber nur 51,4% der Sechs- bis Siebenjährigen ein naturgesundes Gebiss aufweisen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass fast jedes zweite Kind dieser Altersgruppe bereits wegen Karies an mindestens einem Zahn in Behandlung war oder behandelt werden musste. Damit ist Sachsen-Anhalt nach wie vor weit entfernt von der Vorgabe der Weltgesundheitsorganisation WHO, wonach 80% aller Sechs- bis Siebenjährigen kariesfrei sein sollen. Insgesamt lasse sich jedoch eine kontinuierliche Verbesserung der Zahngesundheit der Kindergartenkinder in Sachsen-Anhalt feststellen, so das LAV.

POLARISIERUNG BEI KARIES

Dass dennoch Nachholebedarf besteht, bestätigt auch Dr. Juliane Gernhardt, Geschäftsführerin der Landesärztekammer



Der Zahngesundheitspass der LAG Jugendzahnpflege e.V. erfasst bislang die Kontrollen bei Hausarzt und Jugendzahnärztlichem Dienst. Ab dem Jahreswechsel 2026 sind die Untersuchungen zusammen mit den Besuchen beim Kinderarzt im Gelben Heft erfasst.

meinschaft Jugendzahnpflege Sachsen-Anhalt e. V., Mitglied im Präventionsausschuss der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und niedergelassene Zahnärztin aus Halle (Saale). Zahnerkrankungen bei Kindern zögen gravierende Folgen für die gesundheitliche Entwicklung und Lebensqualität nach sich, wie beispielsweise Probleme beim Sprechen, Beißen oder Kauen. Auch Infektionen im Mundraum oder ein späterer Zahnverlust seien möglich. In Deutschland und auch Sachsen-Anhalt lasse sich zudem eine so genannte Polarisierung beobachten – das heißt, 40,1 % der Kinder vereinen die gesamte Karieserfahrung auf sich, wie Zahlen der im Frühjahr vorgestellten Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 zeigen.

Dies sei keine Boshaftigkeit der Eltern, sondern Unwissenheit, so die Erfahrung von Dr. Juliane Gernhardt. Einige Eltern, darunter auch mit Migrationshintergrund, wüssten außerdem nicht, dass Zahnarztbesuche in Deutschland kostenlos sind. Um dem frühzeitig vorzubeugen, eigne sich die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe, also der Besuch von Zahnärztinnen und Zahnärzten in Kitas und Grundschulen. „Mit der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe erreichen wir nahezu alle Kinder, unabhängig von Herkunft und sozialem Status. Wir untersuchen hier nicht nur die Zähne, sondern zeigen den Kindern und Jugendlichen auch, wie sie am besten ihre Zähne putzen“, sagt Dr. Juliane Gernhardt. Die Gruppenprophylaxe finde in der Kita nach Zustimmung der Eltern statt, im Schulalter sei die Teilnahme Pflicht. Große Hoffnungen richtet Sachsen-Anhalts Zahnärzteschaft außerdem auf die Implementierung des verpflichtenden Zähneputzens im Kita-Bildungsprogramm Bildung elementar, das in diesen Tagen

FRÜHUNTERSUCHUNGEN FÜR KINDER

Seit dem Jahr 2019 sind für gesetzlich krankenversicherte Kinder folgende Maßnahmen der zahnmedizinischen Früherkennung vorgesehen (mit Bewertungszahl):

FU 1: Zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung eines Kindes vom 6. bis zum vollendeten 33. Lebensmonat, jeweils eine

- a) Früherkennungsuntersuchung vom 6. bis zum vollendeten 9. Lebensmonat (27)
- b) Früherkennungsuntersuchung vom 10. bis zum vollendeten 20. Lebensmonat (27)
- c) Früherkennungsuntersuchung vom 21. bis zum vollendeten 33. Lebensmonat (27)

FU Pr: Praktische Anleitung der Betreuungspersonen zur Mundhygiene beim Kind (10)

FU 2: Zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung eines Kindes vom 34. bis zum vollendeten 72. Lebensmonat (25)

FLA: Fluoridlackanwendung zur Zahnschmelzhärtung (14)

Laut G-BA-Beschluss vom 18.01.2024 ist das Auftragen von Fluoridlack zur Zahnschmelzhärtung für alle Kinder bis zum 6. Lebensjahr (unabhängig vom Kariesrisiko) eine Kassenleistung. Die Neuregelung trat am 24.04.2024 in Kraft.

an alle Kitas des Landes verschickt wird. Flankierend gab es dazu einen Flyer und einen Brief von Kammer und KZV.

GELBES HEFT SOLL HELFEN

Bereits jetzt wird Eltern in Sachsen-Anhalt bei der Geburt ihres Kindes der Zahngesundheitspass ausgehändigt, in dem zahnärztliche Untersuchungen festgehalten werden. Ab Januar 2026 werden dann bundeseinheitlich ärztliche wie auch zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen für Kinder im sogenannten „Gelben Heft“ dokumentiert. Damit solle die Inanspruchnahme zahnärztlicher Früherkennungsuntersuchungen weiter gesteigert und die ärztliche und zahnärztliche Versorgung vernetzt werden. „Das Gelbe Heft ist das zentrale Vorsorgeinstrument für Kinder in Deutschland. Eltern erhalten hier fortan auch einen Überblick über die Termine beim Zahnarzt. Umgekehrt können Kinderärzte sehen, ob die Zahnarzttermine wahrgenommen wurden, und Eltern gegebenenfalls erinnern“, hofft BARMER-Landesgeschäftsführerin Birgit Dziuk.

FVDZ: DR. CHRISTIAN ÖTTL IM AMT BESTÄTIGT

*Freier Verband Deutscher Zahnärzte
feiert 70-jähriges Bestehen*

Berlin (PM/EB). Die Hauptversammlung (HV) des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) hat Dr. Christian Öttl (Bayern) bei der Hauptversammlung vom 9. bis 11. Oktober 2025 als Bundesvorsitzenden mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt. Die Delegierten haben bei der Jubiläums-HV zum 70. Geburtstag in Berlin einen neuen Bundesvorstand für die Legislaturperiode 2025 bis 2027 gewählt. Öttl erhielt 109 von 118 abgegebenen Stimmen – bei fünf Gegenstimmen und einer Enthaltung. „Sie haben mir ein hervorragendes Team an die Seite gestellt, und wir werden unsere Aufgaben, die wir in den vergangenen zwei Jahren angepackt haben, weiterführen“, betonte Öttl nach der Wiederwahl. Mit deutlicher Mehrheit wählten die Delegierten außerdem Dr. Jeannine Bonaventura (Saarland) zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden in den geschäftsführenden Vorstand des FVDZ.

In einer knappen Stichwahl setzte sich der bisherige 1. stellvertretende Bundesvorsitzende Prof. Dr. Thomas Wolf (Bern) mit 57 zu 56 Stimmen gegen Hub van Rijt durch und wurde damit erneut in den Bundesvorstand gewählt. Ebenfalls in den Bundesvorstand gewählt wurden: Anne Szablowski (Niedersachsen) und Dr. Elisabeth Triebel (Thüringen) sowie Dr. Kai-Peter Zimmermann (Rheinland-Pfalz) und Damian Desoi (Hessen).

Auch Versammlungsleiter Dr. Konrad Koch wurde mit großer Mehrheit bestätigt, ebenso seine Stellvertreter Dr. Dimitrios Georgalis und Dr. Thomas Schlachta sowie die Kassenprüfung. Der Bundesvorstand wird künftig mit sieben statt elf Mitgliedern arbeiten. Dies ist eine Reform, die die HV bereits im vergangenen Jahr aus Effizienz- und Kostengründen beschlossen hatte.

Die rund 125 Delegierten des FVDZ aus allen Bundesländern tagten vom 9. bis zum 11. Oktober 2025 in Berlin und bestimmten die weitere politische Ausrichtung des FVDZ. Im Mittelpunkt standen vielfältige Anträge zu gesundheitspolitischen Themen von Niederlassungsstrukturen und Nachwuchsförderung über Digitalisierung und Bürokratieabbau bis hin zur Sicherung der flächendeckenden Versorgung und zur Bud-



Der neue Bundesvorstand des FVDZ mit Damian Desoi, Anne Szablowski, Dr. Kai-Peter Zimmermann, Dr. Jeannine Bonaventura, dem Bundesvorsitzenden Dr. Christian Öttl, Dr. Elisabeth Triebel und Prof. Dr. Thomas Wolf (v.l.n.r). Foto: FVDZ/ Jörn Wolter



Der Vorstand des FVDZ-Landesverbandes Sachsen-Anhalt mit Jakob Osada (r.), Dipl.-Stom. Angela Braune (2.v.l.) und Katrin Brache (Mitte) erhält Besuch von den ehemaligen Landesvorsitzenden Dr. Carsten Hünecke (l.) und Dr. Jochen Schmidt. Foto: FVDZ/ Jörn Wolter

getierung. Aus Sachsen-Anhalt waren der Landesvorsitzende Jakob Osada, seine Stellvertreterin Dipl.-Stom. Angela Braune und Beisitzerin Katrin Brache in Berlin vor Ort. Auch die ehemaligen Landesvorsitzenden Dr. Carsten Hünecke, heute Kammerpräsident, und Dr. Jochen Schmidt, heute Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, kamen vorbei. Auf S. 49 dieser ZN finden Sie Rück- und Ausblick der Arbeit des FVDZ-Landesverbandes Sachsen-Anhalt von Vorstands-Beisitzerin Dr. Anne Behrens.

PRÄMIERTER WEIN AUS DER HEIMAT

Zahnärztinnen und Zahnärzte entdecken bei Zahn(kul)tour Saale-Unstrut-Region

Die Herbstausgabe der interdisziplinären Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer „Zahn(kul)tour“ führte 25 Zahnärztinnen und Zahnärzte am 15. Oktober 2025 ins malerisch direkt an der Unstrut gelegene Weingut Beyer in Laucha (Burgenlandkreis). Längst ist Winzer Johannes Beyer kein junger Wilder mehr, sondern produziert auf seinem Gut preisgekrönte Weine. So wurde er in den vergangenen zwei Jahren mit dem Preis für die beste Kollektion im Saale-Unstrut-Gebiet ausgezeichnet und erhielt bei der Landesweinverkostung den Preis für den besten Rotwein. Was Beyers Erfolgsgeheimnis ist und dass er seinem Ruf gerecht wird, davon konnte sich die Besuchergruppe der ZÄK bei einer Führung und Verkostung überzeugen. Mit Gründung des Weinguts im Jahr 2007 auf dem väterlichen Hof mit einer überschaubaren Rebanlage von knapp 300 Rebstöcken legte Johannes Beyer – der nach eigener Aussage bereits mit 14 den ersten (ungenießbaren) Wein kelterte – den Grundstein für die Geschichte seines Weingutes. Er studierte Weinbau und Oenologie in Weinsberg, mittlerweile wachsen auf 25 Parzellen mit 7 Hektar Anbaufläche knapp 15 Rebsorten.

Eine durch allmähliche Zukäufe bedingte vermeintlich nachteilige Stückelung der Parzellen erwies sich als Beyers Stärke – er produziert so nicht nur eine große Sortenvielfalt, sondern hat durch die unterschiedliche Lage auch einen größeren Schutz gegen Frost und Hagel, wie der Winzer den Zahnärzten bei der Weinprobe verriet. Dabei ging es quer durch die Sorten und Parzellen – vom Müller-Thorgau als wichtigster Sorte über den Wasser liebenden Riesling bis zum sensiblen Weißburgunder. Der Wein wird von Beyer und seinen vier Mitarbeitern größtenteils von Hand gelesen und schnell und schonend verarbeitet, wie Beyer bei der Führung durch seinen Weinkeller in den Räumlichkeiten der alten Lauchaer Zuckerfabrik erklärte. Dort durften die Besucher auch Federweißer direkt aus der Produktion kosten und lernten, dass Beyer neuerdings auch Glühwein produziert. Nach einem Imbiss testeten die zahnärztlichen Weinliebhaber einen im Fass gereiften Grauburgunder, einen Rosé-Wein und schließlich ein Cuvée aus Blauem Zweigelt und Merlot, das Beyer Glockendreiklang genannt hat – ein Wein besser als der andere, wie die zahnärztlichen Weinfreunde anerkennend feststellten und Johannes Beyer für den wunderbaren Abend dankten.



Winzer Johannes Beyer (mit Schirmmütze) ist noch jung, aber gehört schon zu den besten Weinbauern der Saale-Unstrut-Region.



*Das Weingut liegt an mehreren Standorten in Laucha und Dorndorf, direkt an der Unstrut. Die Vielfalt der Parzellen und angebauten Weinsorten stellt eine seiner Stärken dar. **Fotos: Andreas Stein***



Zwei Jahre in Folge wurde das Weingut Beyer für die beste Kollektion im Saale-Unstrut-Gebiet ausgezeichnet. Neu im Sortiment: Glühwein.

AKTIONSPLAN ZUR VERSORGUNG VERÖFFENTLICHT

KZBV veröffentlicht Aktionsplan für zukünftige vertragszahnärztliche Versorgung

Berlin (PM/EB). Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat heute ihren Aktionsplan für eine wohnortnahe und flächendeckende vertragszahnärztliche Versorgung veröffentlicht. Die KZBV legt darin detailliert den aktuellen Stand sowie die voraussichtlichen Entwicklungen der zahnärztlichen Versorgung in Deutschland bis zum Jahr 2030 dar. Auf Grundlage dieser Analyse unterbreitet der Aktionsplan konkrete Vorschläge, wie die Versorgungsstrukturen im vertragszahnärztlichen Bereich insgesamt gestärkt und lokalen Versorgungsengpässen frühzeitig entgegen gewirkt werden kann. Besondere Bedeutung kommt dabei auch der Frage zu, welche politischen Rahmenbedingungen hierzu notwendig sind.

„Auch wenn sich die zahnärztliche Versorgung in Deutschland derzeit insgesamt auf einem flächendeckend guten Niveau befindet, steht auch der zahnärztliche Bereich – ebenso wie das gesamte Gesundheitssystem – vor allem angesichts des demo-



Martin
Hendges

grafischen Wandels vor vielfältigen Herausforderungen. Um die zahnärztliche Versorgung zukunftsfest aufzustellen, brauchen wir daher geeignete politische Rahmenbedingungen, die die vertragszahnärztliche Niederlassung fördern. Dazu gehört unter anderem der Abbau von Bürokratie in den Praxen, eine vollumfängliche Vergütung erbrachter Leistungen und sinnvolle Maßnahmen zur Stärkung der Versorgung in von Unterversorgung bedrohten Bereichen. Eine Versorgungspolitik vom Reißbrett ist hingegen nicht zielführend, wenn die Versorgung auch in Zukunft wohnortnah und flächendeckend auf dem bewährten Niveau sichergestellt werden soll“, sagte Martin Hendges, Vor-

sitzender des Vorstandes der KZBV, anlässlich der Veröffentlichung. Vor dem Hintergrund wiederkehrender politischer Diskussionen um eine Wiedereinführung einer vertragszahnärztlichen Bedarfszulassung mit Zulassungsbeschränkungen stellte er klar, dass diese weder ein geeigneter noch ein erforderlicher Weg sei, diesen Herausforderungen in der Versorgung zu begegnen. Auch ohne eine Bedarfszulassung würden sich die niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte weitestgehend bevölkerungsproportional verteilen. Die Bedarfszulassung würde durch Zulassungssperren in Planungsbereichen ohne Versorgungsprobleme der Fehlentwicklung einer bedarfsgerechten Versorgung hingegen aktiv Vorschub leisten, so Hendges abschließend.

Der „Aktionsplan 2025 bis 2030 für eine wohnortnahe und flächendeckende vertragszahnärztliche Versorgung“ kann auf der Website der KZBV unter **www.kzbv.de/aktionsplan-sicherung** in einer Kurzfassung sowie einer vertiefenden Ausarbeitung abgerufen werden.

AUFKLÄRUNGSPFLICHT BEI VERSCHREIBUNG VON MEDIKAMENTEN

Hamburg (PM/EB). Zahnärzte müssen den Patienten vor der Behandlung über die geplante Behandlung und deren Risiken aufklären. Dies gilt auch bei der Verordnung eines Medikaments. Das Oberlandesgericht Dresden (OLG) hat in einem Urteil die Anforderungen an eine solche Aufklärung im Rahmen einer Verordnung beschrieben (Az. 4 U 106/25).

Danach genügt es bei weniger gefährlichen Medikamenten, auf den Beipackzettel zu verweisen – fehlt auch ein solcher Hinweis, liegt keine ausreichende Aufklärung vor. Die Ausführungen im Beipackzettel können die ärztliche Aufklärung aber nicht ersetzen, „wenn es sich um ein aggressiv wirkendes Medikament handelt oder mit möglicherweise schwerwiegenden Nebenwirkungen zu rechnen ist.“ Dies ist mindestens dann der Fall, wenn in dem Beipack-



Dr. Wieland
Schinnenburg

zettel „schwerwiegende Nebenwirkungen“ erwähnt werden. In solchen Fällen kann sich der Arzt an den entsprechenden Inhalt des Beipackzettels halten.

Wie sollte nun ein Zahnarzt vorgehen, der seinem Patienten ein Medikament verschreiben will?

1. Immer sollte er auf den Beipackzettel verweisen und den Patienten auffordern, diesen vollständig zu lesen und ggf. nachzufragen.
2. Sollte irgendein Hinweis vorliegen, dass die Einnahme des Medikaments mit besonderen, schwerwiegenden oder nicht zu erwartenden Gefahren verbunden ist, sollten diese anhand der Ausführungen im Beipackzettel dem Patienten verdeutlicht werden.
3. Die gesamte erfolgte Aufklärung sollte in den Behandlungsaufzeichnungen schriftlich dokumentiert werden.

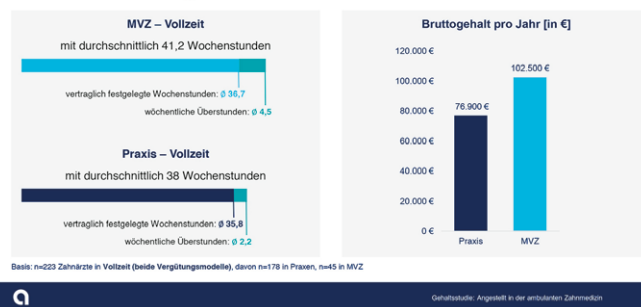
ANGESTELLTE IM MVZ VERDIENEN MEHR

*apoBank-Umfrage: Umsatzbeteiligung
steigert Gehälter um bis zu 40 Prozent*

Düsseldorf (PM/EB). Immer mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte in der ambulanten Versorgung arbeiten angestellt – inzwischen liegt ihr Anteil laut aktueller Statistik der Bundeszahnärztekammer bei über 30 Prozent. Die apoBank hat erneut die Einkommenssituation angestellter Zahnärztinnen und Zahnärzte untersucht. Mehr als 300 Teilnehmende gaben Auskunft zu Gehalt, Arbeitszeit und wichtigen Zusatzleistungen. Die aktuelle Umfrage zeigt: In Zahnarztpraxen und medizinischen Versorgungszentren (MVZ) ist es inzwischen Standard, angestellte Kolleginnen und Kollegen am Umsatz zu beteiligen. Im Schnitt ist so ein deutlich höherer Verdienst als mit einem Festgehalt möglich.

Wie viel angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte verdienen, hängt also maßgeblich vom Vergütungsmodell ab: Wer ein Festgehalt bezieht, kommt im Schnitt auf 64.800 Euro brutto jährlich. Bei Angestellten mit Umsatzbeteiligung liegt zwar das Grundgehalt mit durchschnittlich 52.000 Euro pro Jahr darunter. Inklusive der Beteiligung beläuft sich das Durchschnittsjahresbrutto dieser Gruppe aber auf 91.300 Euro – fällt damit also etwa 40

In MVZ sind die Gehälter im Schnitt höher, aber die Arbeitszeiten länger



Grafik: apoBank

Prozent höher aus. Zwei Drittel der Befragten in der ambulanten zahnärztlichen Versorgung werden inzwischen nach diesem Vergütungsmodell bezahlt. Im Vergleich zu der apobank-Studie aus dem Jahr 2021 entspricht dies einem Anstieg um 10 Prozentpunkte. Bei 83 Prozent der befragten Zahnärzte ist die Beteiligung daran geknüpft, dass bestimmte Umschwellen erreicht werden. Besonders verbreitet sind Umsatzbeteiligungen in MVZ, wo sie laut Befragung für 87 Prozent zur Normalität gehören. Zahnärztinnen und Zahnärzte, die hier beschäftigt und am Umsatz beteiligt sind, verdienen im Schnitt fast 20 Prozent mehr als ihre Kolleginnen und Kollegen in Einzelpraxen und Berufsausübungsgemeinschaften (BAG). Der Preis für die besseren Verdienstchancen in MVZ ist allerdings eine im Schnitt längere Arbeitszeit. Vollzeitbeschäftigte kommen hier auf durchschnittlich 41,2 Stunden wöchentlich, etwa drei Stunden mehr als die Mitarbeitenden in Praxen. Zudem leisten sie mehr Überstunden und behandeln im Durchschnitt etwas mehr Patienten.

HILFSKRÄFTE FÜR SPECIAL OLYMPICS 2026 GESUCHT

Berlin (PM/EB). Vom 15. bis 20. Juni 2026 finden im Saarland die Special Olympics Nationalen Spiele statt. Erwartet werden rund 4.000 Sportlerinnen und Sportler sowie 100.000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Neben den Sportevents wird auch wieder das Gesundheitsförder- und Präventionsprogramm „Healthy Athletes“ angeboten. Ein Bereich des Programms ist Special Smiles, das Mund- und Zahngesundheitsprogramm. Wie die Bundeszahnärztekammer mitteilt, werden für die Durchführung ehrenamtliche Helfende mit zahnmedizinischem Hintergrund gesucht: Zahnärztinnen und Zahnärzte, Studierende, zahnmedizinisches Fachpersonal sowie Auszubildende. Die Aufgaben umfassen zahnmedizinische Untersuchungen sowie eine zielgruppengerechte Zahn- und Mundgesundheitsberatung der Athleten und Athletinnen. Die Bewerbung ist bis zum 31.01.2026 unter <https://specialolympics.de/saarland2026> möglich.

13.597

Betten standen 2024 in den 44 Krankenhäusern Sachsen-Anhalts zur Verfügung, darunter 696 Intensivbetten. Wie das Statistische Landesamt mitteilte, waren das insgesamt 332 Betten weniger als im Jahr zuvor und 2.639 Betten weniger als 2014. Wurden 2014 noch 614.949 Patienten behandelt, waren es zehn Jahre später nur noch rund 500.000. Die Bettenauslastung stieg 2024 um 2,0 Prozentpunkte auf 70,8 % (2023: 68,8 %), war jedoch immer noch niedriger als 2014 mit 74,3 %. Im Schnitt blieben Patienten im Durchschnitt sieben Tage stationär behandelt. **(PM/EB)**

LEITSTELLEN MACHEN GEMEIN- SAME SACHE

*Digitale Vernetzung von 112 und 116117
optimiert Versorgung Hilfesuchender*

Halle (Saale) / Magdeburg (PM/EB). Die Integrierte Leitstelle (ILS) der Stadt Halle (Saale) und die Leitstelle 116117 der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) intensivieren und digitalisieren im Rahmen des Rettungs- und Bereitschaftsdienstes in der Region Halle und im nördlichen Saalekreis ihre bereits bestehende Zusammenarbeit und vernetzen die Einsatzleitsysteme miteinander. Ein entsprechender Kooperationsvertrag ist nun geschlossen worden. Ziel ist es, Menschen, die medizinische Hilfe suchen, durch eine enge digitale Vernetzung so schnell und unkompliziert wie möglich in die für sie richtige Versorgungsebene zu steuern: Anrufe bei der 112, die keinen Einsatz des Rettungsdienstes erfordern, werden direkt an die 116117-Leitstelle der KVSA weitergeleitet. Andersherum werden Anrufe bei der 116117, bei denen es sich doch um einen Notfall handelt, umgehend an die Rettungsleitstelle vermittelt. Damit die übernehmende Leitstelle unverzüglich handeln kann, werden die bereits erhobenen Falldaten über eine gemeinsame digitale Schnittstelle übermittelt.

Dr. Jörg Böhme, Vorstandsvorsitzender der KVSA: „Wer gesundheitliche Probleme hat, ist sich nicht immer sicher, wo er richtig aufgehoben ist, ob er den Notruf oder die Nummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes wählen soll. Die digitale Vernetzung und die intensive Zusammenarbeit beider Leitstellen für den Einzugsbereich der Stadt Halle (Saale) wird dazu beitragen, Hil-

fesuchende schnellstmöglich und optimal in die für ihr Anliegen richtige Versorgungsebene zu vermitteln. Diese Kooperation ist ein Gewinn für alle Seiten und kann eine Blaupause für Zusammenarbeiten von 112 und 116117 in weiteren Landkreisen Sachsen-Anhalts sein.“

Tobias Teschner, Leiter des Fachbereichs Sicherheit der Stadt Halle (Saale): „Das Thema ist hochaktuell und von grundsätzlicher Natur. Umso erfreulicher und wichtiger ist es, dass wir bei dieser Schnittstelle technisch einen großen Schritt weiterkommen. Denn der Bedarf für eine unmittelbare Hilfe besteht grundsätzlich rund um die Uhr. Die notwendige Hilfe muss unverzüglich, aber auch effektiv zur Verfügung stehen, ohne den Rettungsdienst in vermeidbarer Weise zu belasten. Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist dabei ein entscheidender Faktor.“

GUT ZU WISSEN



112 – Die Rufnummer für den Notruf bei lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Atemstillstand, starken Blutungen, einem Unfall oder anderen schweren Verletzungen oder wenn schwere gesundheitliche Schäden zu befürchten sind.

116117 – Die Rufnummer für den ärztlichen Bereitschaftsdienst, wenn außerhalb der Sprechstundenzeiten der Arztpraxis eine medizinische Behandlung benötigt wird, die dringend erforderlich ist und nicht bis zur nächsten Sprechstunde aufgeschoben werden kann, und die Rufnummer für die Terminservicestelle für die Vermittlung von Arzt- und Psychotherapeutenterminen rund um die Uhr.

FEHLZEITEN AUF HOHEM NIVEAU

Magdeburg (PM/EB). Die Fehlzeiten in Betrieben in Sachsen-Anhalt bleiben 2024 auf einem hohen Niveau. Wie die AOK mitteilt, waren bei ihr krankenversicherte Beschäftigte im vergangenen Jahr durchschnittlich 2,4 Mal krankheitsbedingt nicht im Betrieb. Der Krankenstand lag damit bei 7,7 Prozent, 2023 waren es 7,9 Prozent. Atemwegserkrankungen waren dabei erneut der wichtigste Faktor: jeder dritte Krankheitsfall (33 Prozent) ging auf eine solche Erkrankung zurück. Die Daten zeigen auch, dass die Krankmeldungen von 2021 auf 2022 sprunghaft gestiegen sind und seitdem auf hohem Niveau bleiben. Grund sei wohl die Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU).

IMMER MEHR DEMENZ-TOTE

Wiesbaden (PM/EB). Die Zahl der an Demenz verstorbenen Menschen in Deutschland ist weiter gestiegen. So wurden im Jahr 2024 nach den Ergebnissen der Todesursachenstatistik 61.927 Sterbefälle durch eine Demenzerkrankung verursacht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, waren das 4,4 % mehr als im Vorjahr und 23,2 % mehr als im zehnjährigen Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2024. Demenz in ihren verschiedenen Ausprägungen ist seit Jahren eine der häufigsten Todesursachen bei Frauen und nimmt auch bei Männern stetig zu. So war die Zahl der an Demenz verstorbenen Männer im Jahr 2024 mit 21.247 Verstorbenen um 27,9 % höher als im Zehnjahresdurchschnitt.

226.000 EURO FÜR ÜBERNAHME EINER PRAXIS

*apoBank wertet Übernahmepreise aus /
Niedrige Preise und mehr Frauen im Osten*

Düsseldorf (PM/EB). 226.000 Euro kostete es Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland im Jahr 2024 im Schnitt, als alleiniger Inhaber eine Praxis zu übernehmen – etwas weniger als im Vorjahr. Doch die Bandbreite hinter diesem Betrag ist groß: Ein Viertel zahlte maximal 100.000 Euro für die Übernahme, ein weiteres allerdings immer noch über 300.000 Euro. Die übrigen lagen in den Preissegmenten dazwischen. Das zeigt die aktuelle Analyse der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank (apoBank), die jährlich ihre begleiteten zahnärztlichen Gründungen auswertet. Etwas geringere Übernahmepreise, dafür ein neuer Höchststand bei den getätigten Investitionen: Der Trend zu immer höheren Kaufpreisen für die Niederlassung in zahnärztlichen Einzelpraxen ist 2024 leicht abgeflacht. Die reine Übernahme war im Schnitt zwar knapp neun Prozent günstiger als im Jahr 2023. Dafür sind die durchschnittlichen Investitionen weiter gestiegen. Seit 2019 haben sich die Ausgaben der Gründerinnen und Gründer dafür um gut 25 Prozent erhöht. Treiber sind neben der Inflation hohe Investitionen in die Digitalisierung und Technisierung der Zahnarztpraxis. Insgesamt wählten mit 67 Prozent auch 2024 wieder die meisten diese Form der Niederlassung, nur 7 Prozent entschieden sich für eine Neugründung. Inklusive Investitionen und Betriebsmittel zahlten Zahnärztinnen und Zahnärzte so im Schnitt 450.000 Euro für die klassische Übernahme einer Praxis

Trend zu steigenden Praxisinvestitionen durch geringere Kaufpreise im Jahr 2024 gebremst



Grafik: apoBank

zwecks Einzelpraxisgründung, etwa drei Prozent weniger als im Vorjahr. In jede fünfte Übernahme flossen sogar mehr als 600.000 Euro an Gesamtinvestitionen.

Wer in ländlichen Regionen allein eine zahnärztliche Praxis übernahm, musste 2024 im Schnitt nur vergleichsweise geringe 185.000 Euro aufwenden, weitere Investitionen noch nicht einberechnet. Ähnlich niedrig waren die Kaufpreise für die Übernahme einer Zahnarztpraxis im Osten Deutschlands. 193.000 Euro kostete sie dort 2024 durchschnittlich. Dafür bewiesen die dortigen Existenzgründer die mit Abstand größte Bereitschaft, in die übernommenen Praxen zu investieren. 192.000 Euro wendeten sie im Schnitt 2024 auf, teils deutlich mehr als die Kolleginnen und Kollegen mit höheren Übernahmepreisen in den anderen Regionen. Frauen sind im Schnitt zwei Jahre älter als Männer und weniger bereit dazu, hohe Kaufpreise zu bezahlen. Durchschnittlich wandten Zahnärztinnen 2024 16 Prozent weniger als Zahnärzte für Niederlassungen in dieser Form auf. Bundesweit ist das Geschlechterverhältnis bei den Gründungen noch nahezu ausgeglichen. Nur im Osten Deutschlands liegt der Frauenanteil bei den Niederlassungen mit 57 Prozent höher.

KURZ-CURRICULUM PRAXISEINSTIEG 2026: JETZT ANMELDEN!

Magdeburg (Zn). Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt unterstützt Sie gern auf Ihrem Weg in die Niederlassung mit Rat und Tat. Im April 2026 startet für alle Niederlassungswilligen in Sachsen-Anhalt das nächste Kurz-Curriculum Praxiseinstieg – freuen Sie sich auf interessante, praxisrelevante und neutrale Wissensvermittlung, treten Sie in den Austausch mit anderen jungen Mitgliedern und nutzen Sie die Chance, aus den Erfahrungen bereits niedergelassener Kolleginnen und Kollegen zu lernen. Nutzen Sie die Impulse und das Networking.

Das Kurz-Curriculum findet an folgenden Daten statt: 10./11. April, 08./09. Mai und 12./13. Juni 2026. Namhafte Referentin-

nen und Referenten, darunter Dr. Carsten Hünecke, Dr. Dorit Richter, RA Torsten Hallmann, Christian López Quintero, Dr. Udo Naumann, Ralf Glöckner, Dr. Markus Heckner und Claudia Davidenko, vermitteln erste Schritte zur Niederlassung, Steuer-, Abrechnungs- und Rechtsgrundlagen, BWL, Praxiscoaching und digitale Praxisführung, die Vorstellung von Praxiskonzepten, Marketing, Mitarbeiterführung und psychologische Aspekte.

Die Teilnahmegebühr beträgt 700 Euro. Eine Anmeldung ist bis zum **27.03.2026** möglich bei Florian Wiedmann, Tel. 0391 / 739 39-14 oder per Mail unter wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Dezember 2025 bis Februar 2026

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2025-037 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 12.12.2025 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2026-003 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 14.02.2026 von 9 bis 16 Uhr im Achat Hotel, Hansapark 2

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2025-038 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 13.12.2025 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2026-004 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 21.02.2026 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Ralph Angerstein, Magdeburg

Kursgebühr: 155 Euro

RISIKOPATIENTEN IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS – WAS IST WIRKLICH EIN RISIKOPATIENT UND WAS MÜSSEN WIR „BEACHTEN“?

Kurs-Nr.: ZA 2026-002 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 17.01.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Ralf Smeets, Hamburg

Kursgebühr: 320 Euro



„Zahnärztekammer am Abend“

ZÄK AM ABEND: DENTALES TRAUMA – WAS TUN? AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2026-02 // ● 2 Punkte

Online-Veranstaltung per Zoom am 24.02.2026 von 18.30 bis 20 Uhr

Referentin: Dr. Eva Dommisch, Berlin

Kursgebühr: Kurspaket = 249 Euro für 5 Vorträge (Feb. 2026 bis Juni 2026), Einzelvorträge jeweils 54 Euro



„Zahnärztekammer am Abend“

ZÄK AM ABEND: ENDODONTIE UND IMPLANTOLOGIE – INTERDISZIPLINÄRE BETRACHTUNGEN

Kurs-Nr.: ZA 2026-01 // ● 2 Punkte

Online-Veranstaltung per Zoom am 27.01.2026 von 18.30 bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Sebastian Bürklein, Münster

Kursgebühr: Kurspaket = 249 Euro für 6 Vorträge (Jan. 2026 bis Juni 2026), Einzelvorträge jeweils 54 Euro

RÜCKSEITE POSTER

Zahnmedizin studieren ohne NC?

Geht! An der renommierten Uni Pécs in Ungarn.
Mit dem Stipendium der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA).

Und nach dem Abschluss?
Wartet ein sicherer Job als Zahnärztin oder
Zahnarzt in Sachsen-Anhalt auf dich!

Mehr Infos:



**ZAHNI-
WERDEN.DE**

POWERED BY
KZV/LSA

Deine Chance.

Dein Zahnmedizinstudium.

Deine Zukunft.

Förderprogramm "Zahnmedizin studieren - auch ohne 1,0"
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt.



RÜCKSEITE POSTER

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Dezember 2025 bis Februar 2026

DAS GESICHT DER PRAXIS – 5 REGELN, DAMIT IHRE REZEPTION IN 5-STERNE-QUALITÄT LEUCHTET

Kurs-Nr.: ZFA 2025-053 // ●

in Halle (Saale) am 03.12.2025 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Friederike Behr, Leipzig

Kursgebühr: 150 Euro p.P.

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2026-004 // ●

in Magdeburg am 11.02.2026 von 14 bis 18 Uhr und am 12.02.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 320 Euro p.P.

PRAKTISCHER REFRESHER 2025 – FÜR ZMPs FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG – NEUES WISSEN FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2025-054 // ●

in Magdeburg am 05.12.2025 von 9 bis 16 Uhr und am 06.12.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 380 Euro p.P.

AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

Kurs-Nr.: ZFA 2026-005 // ●

Online-Veranstaltung am 14.02.2026 von 9 bis 16 Uhr

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 130 Euro p.P.

PRAXISWISSEN INTENSIV – QUEREINSTIEG IN DIE ZAHNARZTPRAXIS ZWEI TAGE – VIEL HINTERGRUNDWISSEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-006 // ●

in Magdeburg am 20.02.2026 von 11 bis 18 Uhr und am 21.02.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 320 Euro p.P.

IMPLANTATPROPHYLAXE

Kurs-Nr.: ZFA 2026-002 // ●

in Magdeburg am 28.01.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 170 Euro p.P.

KONZEPT ZUR BEWÄLTIGUNG VON KONFLIKT- UND GEWALTSITUATIONEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-003 // ●

in Magdeburg am 30.01.2026 von 12 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Sebastian Redlich, Magdeburg

Kursgebühr: 170 Euro p.P.

BASISWISSEN FÜR QUEREINSTEIGER IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2026-006 // ●

in Magdeburg am 21.02.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro p.P.

WAS TUN, WENN DIE PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG ODER BEIHILFESTELLE NICHT ODER NICHT VOLLSTÄNDIG ERSTATTET?

Kurs-Nr.: ZFA 2026-007 // ●

online-Veranstaltung am 25.02.2026 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro p.P.

„STRESS? NICHT MIT MIR!“ WORKSHOP FÜR COOLE KÖPFE UND ENTSPANNTE NERVEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-008 // ●

in Magdeburg am 27.02.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Antje Schindler, Glauchau

Kursgebühr: 250 Euro p.P.

„JA ZUM NEIN – SO SETZEN SIE WERTSCHÄTZEND UND KLAR GRENZEN IM ARBEITSALLTAG“

Kurs-Nr.: ZFA 2026-009 // ●

in Magdeburg am 28.02.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Antje Schindler, Glauchau

Kursgebühr: 250 Euro p.P.



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2025 / 2026 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

☐

Privat

☐

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

☐
Überweisung

☐
Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



PRAXIS- MITARBEITER MIT 65+?

Was Zahnarztpraxen über die Beschäftigung
von Rentnerinnen & Rentnern wissen sollten

Immer mehr Zahnarztpraxen setzen auf erfahrene Fachkräfte im Rentenalter. Ob in der Assistenz, am Empfang oder in der Verwaltung – ältere Mitarbeitende bringen wertvolles Wissen, Routine und Verlässlichkeit mit. Damit die Beschäftigung rechtssicher gelingt, sollten Praxisinhaber die wichtigsten steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Punkte kennen. Seit 2023 dürfen Rentner, die die Regelaltersgrenze erreicht oder eine vorgezogene Altersrente beziehen, unbegrenzt hinzuverdienen, ohne dass ihre Rente gekürzt wird. Für Erwerbsminderungsrentner gelten weiterhin Grenzen: 2025 liegen sie bei 19.661 Euro (volle Rente) bzw. 39.322 Euro (teilweise Rente). Wird diese Grenze überschritten, reduziert sich die Rentenzahlung anteilig. Zudem sieht der aktuelle Koalitionsvertrag vor, dass Regelaltersrentner künftig bis zu 2.000 Euro monatlich steuerfrei verdienen dürfen – ein entsprechender Gesetzesentwurf steht allerdings noch aus. Auch Rentner sind grundsätzlich sozialversicherungspflichtig.

- In der Rentenversicherung entfällt die Beitragspflicht des Arbeitnehmers, der Arbeitgeber zahlt seinen Anteil weiter. Auf Wunsch kann der Rentner freiwillig einzahlen, um die Rente zu erhöhen.
- In der Kranken- und Pflegeversicherung gelten die regulären Beitragssätze.



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

- In der Arbeitslosenversicherung entfällt die Pflicht für den Arbeitnehmer, der Arbeitgeberanteil bleibt bestehen.
- Bezieher einer vollen Erwerbsminderungsrente sind komplett beitragsfrei.

Für begrenzte Einsätze bietet sich ein Minijob an. Die monatliche Verdienstgrenze liegt 2025 bei 556 Euro. Arbeitgeber zahlen Pauschalbeiträge (15 % Rentenversicherung, 13 % Krankenversicherung). Der Rentner kann sich von der Rentenversicherungspflicht befreien oder freiwillig Beiträge leisten, um Ansprüche zu erhöhen. Die Lohnsteuerpflicht gilt unabhängig vom Alter. Je nach Familienstand kommt Steuerklasse I oder IV zum Einsatz, bei Nebenjobs meist Steuerklasse VI. Für Minijobs ist eine pauschale Besteuerung von 2 % möglich, was die Abrechnung vereinfacht.

Fazit: Ältere Mitarbeitende sind eine wertvolle Unterstützung im Praxisbetrieb. Wichtig ist die klare Klärung des Rentenstatus, die korrekte Abrechnung sowie eine enge Abstimmung mit dem Steuerberater. Mit guter Planung profitieren beide – fachlich, organisatorisch und menschlich.

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

EINE ZAHNÄRZTIN VOR GERICHT

Martina Schaefer ist seit drei Jahrzehnten als Gutachterin für die ZÄK tätig

Wie oft sie schon eine Ladung zum Gericht erhielt, Martina Schaefer hat es nicht gezählt. Die Inhaberin der Praxis für Zahnerhaltung in Berga, dicht an der Landesgrenze zu Thüringen, schaut auf über drei Jahrzehnte Gutachtertätigkeit zurück. „1994 hat mich die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in diese Funktion berufen“, erinnert sie sich. Die Zahnmedizinerin versteht sich in erster Linie als Übersetzerin. „Der Richter hat sein juristisches Staatsexamen, die medizinische Ergänzung kommt von mir. Das Gericht muss verstehen, worum es geht, um im Prozess Schlüsse ziehen zu können.“ Es gehe um die Sprache der verschiedenen Professionen. „Ich muss das Gutachten so formulieren, dass der Richter zahnmedizinische Zusammenhänge versteht und einzuordnen weiß.“

Die Justiz fragt bei der Zahnärztekammer an, die dann Gutachter-Vorschläge unterbreitet. „Wir stehen auf einer Liste der Kammer und werden für eine Legislatur berufen“, erläutert die Zahnärztin, die seit 1985 ihre Approbation hat. „Bei uns gibt es eine klare Trennung zwischen den Kassen- und Gerichtsgutachtern.“ Als Letztere amtiert Martina Schaefer. „Wenn es aber um direkte Kollegen im Umkreis meiner Praxis geht, gebietet es die Fairness, dass die ZÄK aus Neutralitätsgründen auf Gutachter aus einer anderen Kreisstelle verweist.“ Die räumliche Nähe bringe es mit sich, dass ihr Urteil auch mal vor dem Erfurter Landgericht gefragt wird.

Wenn die Frau ihr Gutachten für das Gericht erstellt, befasst sie sich erstmal mit dem Klagebegehren. „Was erwartet der Patient vom Prozess? Oft stelle ich fest, dass das Arzt-Patienten-Verhältnis aus verschiedensten Gründen gelitten hat. Da gibt es dann nicht mehr so viel Vertrauen“, beobachtet die Zahnärztin.

Die Gutachterin, die seit 1991 in eigener Niederlassung arbeitet, hat gut zu tun. Durch die Corona-Welle gab es zwar erstmal einen Knick, aber danach häuften sich die Prozesse. Wegen jeder Kleinigkeit wird Klage eingereicht, man habe schließlich eine Rechtsschutzversicherung, auch wenn sich die Sache oft über Jahre hinziehe. Dabei sei für Patienten aus den Gesetzlichen Krankenkassen ein kostenloser Service



Martina Schäfer ist seit mehr als drei Jahrzehnten als Gutachterin tätig und hat sich in dieser Zeit immer weitergebildet. Aus ihrer Tätigkeit als Gutachterin heraus stellt sie auch ihre eigene Praxisroutine in Frage. Foto: Uwe Kraus

vorgeschaltet. Der Medizinische Dienst prüft dabei deren Beschwerden, die sich rund um vermutete Behandlungsfehler ranken. Ob dadurch die Zahl der Zivilklagen sinkt, daran hat die Gutachterin trotzdem ihre Zweifel.

Martina Schaefer beobachtet im vergangenen Jahrzehnt beim Blick auf ihre „Fälle“ einen deutlichen Wandel. „Ganz lange galt die paternalistische Haltung mit klar hierarchischer Strukturierung und der Arzt als Leitfigur. Heute gilt der informierte Konsens als Standard.“ Unterdessen seien die Patienten besser informiert und tolerierten nichts. Sie schreiben Google-gebildet möglichst dem Behandler noch vor, wie viel Millimeter tief er in die Zahntaschen gehen soll.“ Informationen seien für den Patienten wichtig, um zu entscheiden, was er auf dem Behandlungsstuhl möchte.

Ein Anwalt gab ihr am Rande eines Prozesses mit auf den Weg, dass Zahnmedizin ein durchaus schönes Fach sei. Da gehe es im Gegensatz zu anderen Fachrichtungen bei der Arzthaltung gewöhnlich nicht um Leben und Tod. Was die Zahnärztin bedauert: Die Rechtsanwälte sehen zumeist im zahnmedizinischen Gutachter ihren Feind. „Ich habe schon erlebt, dass ich auf dem Gutachterstuhl förmlich gegrillt wurde. Da geht es letztlich darum, die Contenance zu wahren. Das wird zur Kunst, sich elegant zu wehren, ohne aus dem Saal zu fliegen.“ Sie habe jedoch oft genug erlebt, dass der Richter sich vor die Gutachterin stellt.

Zu Beginn ihrer Gutachtertätigkeit war es ein Fall im Jahr, heute schreibt sie fünf. Rechnet man pro Fall zwanzig Stunden Arbeit, wisse man, was nach der Sprechstunde und am Wochenende für Zeit draufgehe; als Sachverständiger mit dem Richter telefonieren, Unterlagen sichten und Beweisfragen abarbeiten. All das muss im verständlichen Deutsch niedergeschrieben werden. „Geladen werde ich vom Amtsgericht in der Kleinstadt bis zum Oberlandesgericht Naumburg. Das stellt oft eine Herausforderung dar. Während der zuständige Senat am Landgericht Magdeburg ziemlich tief in der Materie stecke, sitze sie in vorhergehenden Instanzen oft einem Einzelrichter gegenüber, der gerade mal etwas zum Baurecht zu entscheiden hatte und sich danach einem Medizinrechtsfall widmen soll. Da sei das Gutachter-Know-how durchaus sehr hilfreich.“

Juristen definierten, was ein Behandlungsfehler sei. Für Zahnärztin Schaefer dreht sich im Gutachten alles um die Frage, ob die Behandlung den ärztlichen Standard entspricht. „Das Wissen wächst, wir sind nicht mehr im Jahr 2009 oder 2019, die Leitlinien ändern sich. Wenn eine Behandlung von den allgemein gültigen Normen abweicht, ergründe ich, warum das geschah.“ Sehr deutlich formuliert die Gutachterin einen Appell an ihre Kollegen. „Ich verlange einfach eine Fortbildungspflicht. Die Behandler sollten wissen, welches Material man nicht mehr nimmt oder wie sich Technik entwickelt hat. In den USA müssen sich die Fachärzte alle fünf Jahre einer Prüfung unterziehen, um auf dem aktuellen Level zu sein.“

Dazu gilt oft eine andere Lehrmeinung als in den 1980ern. Sie selbst qualifiziert sich auf dem Gebiet der Zahnerhaltung und Endodontie, war in Paris dabei, als sich die Experten dieser Fachrichtung dort austauschten. Sie nimmt sich da selbst in die Pflicht. 2008 absolvierte sie das Curriculum Gutachter an der Karlsruher Akademie für Zahnärztliche Fortbildung. Dort und an der Universität Magdeburg belegte Martina Schaefer später einen Masterstudiengang. Ihre Abschlussarbeit hatte passenderweise das Thema „Gutachten im Spiegel der Urteilsbegründung im Arzthaftungsprozess.“ Bei jedem einzelnen Fall, der zur Begutachtung auf ihrem Tisch landet, zwingt sie sich, die eigene Praxisroutine zu prüfen. „Ich frage mich dabei, ob ich mich selbst noch verbessern kann.“

Sie sei, so ZÄK-Geschäftsführerin Christina Glaser über Schaefer, eine „unverzichtbare Gutachterin“ für die Kammer geworden. So hofft die Zahnärztin aus dem beschaulichen Berga, dass sie im Frühjahr im Gutachter-Kreis neue, junge Kollegen begrüßen kann, „die bereit sind, auf diesem Gebiet Verantwortung zu übernehmen.“ Dass ihre Gutachterinnen-Auftritte keine Besuchermassen in den Gerichtssaal ziehen, ficht die Zahnärztin nicht an, es ist halt juristisch eher eine Nische, in der aber ihre Kompetenz weiter gefragt bleibt. Uwe Kraus

GUTACHTERWESEN IN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Das Gutachterwesen regelt die Gutachterordnung der Zahnärztekammer, zu finden auf der Internetseite der ZÄK. Dort sind Berufung der Gutachter und die Form des Gutachtens geregelt. Zahnärztliche Gutachten sind in hohem Maße geeignet, sowohl außergerichtlich als auch gerichtlich zu einer Konfliktlösung beizutragen. Gutachten sollen die fehlende Sachkunde der jeweiligen Entscheidungsgremien ersetzen oder vorhandene Sachkunde unterstützen. Sie sind daher Kernstücke in Haftungsverfahren. Nur ein zahnärztlicher Sachverständiger kann entscheiden, ob die Annahme eines Behandlungsfehlers gerechtfertigt ist. Aus diesem Grund werden an gutachterlich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte hohe Anforderungen gestellt, die über die zahnärztlich fachliche Qualifikation hinausgehen. Weiter kommen persönlicher Integrität und hinreichender Berufserfahrung wesentliche Bedeutung für die gutachterliche Tätigkeit zu.

Gutachter werden von der Zahnärztekammer unabhängig von Wahlperioden für die Dauer von fünf Jahren berufen und in ein Verzeichnis aufgenommen. Voraussetzungen sind die Approbation als Zahnarzt, die Mitgliedschaft in der ZÄK und eine mind. siebenjährige berufliche Tätigkeit.

In fachlicher Hinsicht setzen die Berufung zum Gutachter und die Aufnahme in das Gutachterverzeichnis der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt eine besondere fachliche Qualifikation sowie eine nachhaltige Tätigkeit auf dem Gebiet, in welchem der Gutachter sachverständig ist, voraus. Der Gutachter kann max. in drei Teilgebieten gutachterlich tätig sein. Die besondere fachliche Qualifikation wird angenommen, wenn der Gutachter einem Zeitraum von fünf Jahren vor der Berufung mindestens 200 Punkte analog dem Richtlinienkatalog der Bundeszahnärztekammer (Punkteempfehlung Fortbildung BZÄK (DGZMK – gültig ab 01.01.2006) an Fortbildung erbracht hat. Davon können 20 Punkte im Rahmen des Selbststudiums erbracht werden. Es dürfen nur (zahn-)medizinische Fachthemen sowie spezielle auf die Gutachtertätigkeit abgestimmte Themen Berücksichtigung finden.

Sie haben Interesse an einer Tätigkeit als Gutachterin oder Gutachter für die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt? Dann melden Sie sich gerne bei Anja Hünecke, Tel. 0391 / 73939-11 oder per E-Mail unter hunecke@zahnaerztekammer-sah.de.

Prospektive, randomisierte, klinische Untersuchung eines Nanohybrid-Ormocers® im Seitenzahnbereich über 36 Monate

P. Ploschke, A. Diederich, C.R. Gernhardt

Universitätsmedizin Halle, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Halle (Saale), Deutschland

Ziel: Das Ziel dieser kontrollierten, klinischen, prospektiven und randomisierten Studie im Split-Mouth-Design war es, die Funktion des Universaladhäsivs Futurabond® U (VOCO GmbH, Cuxhaven, Deutschland) einerseits im Self-Etch-Modus (SE) und andererseits im Etch-und-Rinse-Modus (ER) in Kombination mit dem keramischen Nanohybrid-Ormocer® Admira® Fusion (VOCO) bei Restaurationen der Klassen I und II über 36 Monate zu untersuchen (DRKS-Reg.-Nr.: DRKS00036728).

Methode: 50 PatientInnen mit zwei Kavitäten, entweder der Klasse I oder Klasse II in antagonistischen und approximalen Kontakt, wurden mit dem Nanohybrid-Ormocer® versorgt. Das Adhäsivsystem wurde in zwei Applikationsmodi angewandt:

Test-Gruppe	Kontroll-Gruppe
Applikation von Futurabond® U im Self-Etch-Modus	Applikation von Futurabond® U im Etch-und-Rinse-Modus
Ormocer: Admira® Fusion	Ormocer: Admira® Fusion

In der Kontrollgruppe erfolgte die separate Ätzung mit 35%igem Phosphorsäuregel (Vococid®, VOCO). Als Füllungsmaterial wurde in beiden Gruppen Admira® Fusion verwendet. Alle Materialien wurden nach Herstellerangaben verarbeitet. Nach Baseline-Evaluation folgten Nachuntersuchungen nach 6, 12, 24 und 36 Monaten. Die Restaurationen wurden nach den FDI Kriterien evaluiert.

Ergebnis: Insgesamt wurden 19 Klasse I- und 81 Klasse II-Restaurationen gelegt. Alle Studienzähne wiesen vor Therapie eine positive Vitalität auf. 45 Patienten konnten nach 36 Monaten nachuntersucht werden. Die entspricht einer Recall-Rate von 90%. Je zwei Restaurationen aus beiden Gruppen zeigten nach der erfolgten Therapie eine reversibel erhöhte Sensitivität. Jeweils eine Restauration aus jeder Gruppe zeigten minimale Randunregelmäßigkeiten (Kriterium F2, Code 2) und eine Füllung aus der Kontrollgruppe eine leichte Randverfärbungen (Kriterium A2, Code 2). Eine Füllung aus jeweils beiden Gruppen zeigten leichte oberflächliche Rauigkeiten (Kriterium A1, Code 2). Keine der untersuchten Restaurationen wurde nach 36 Monaten Untersuchungszeitraum als Misserfolg beurteilt. Es bestehen zwischen beiden untersuchten Gruppen bezüglich der Überlebensrate und aller weiteren Parameter keine statistisch signifikanten Unterschiede ($p > 0,05$; Mann-Whitney-U-Test).

Schlussfolgerung: Die Ergebnisse zeigen, dass Futurabond® U sowohl im SE- als auch im ER-Modus in der Lage ist über 36 Monate die Haftung an Schmelz und Dentin und somit die klinisch erfolgreiche Füllungstherapie mit Admira® Fusion, welches bisher keine schwerwiegenden Veränderungen der Qualitätskriterien zeigte, über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten.

Die Studie wurde von der Ethik-Kommission der Martin-Luther-Universität genehmigt und von VOCO GmbH finanziell und materiell gefördert.

Abb. 1: Das Abstract zur preisgekrönten Studie der Forschungsgruppe aus Halle.

PREIS FÜR HALLENSER FORSCHERIN

Gelebte und zugleich erfolgreiche Nachwuchsförderung in der Zahnerhaltungskunde

Der wissenschaftliche Nachwuchs in der Zahnmedizin ist hochmotiviert und sehr gut aufgestellt – sowohl in Deutschland wie auch in Sachsen-Anhalt. Das vermittelten gleich mehrere junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner aus allen Teilen Deutschlands, die im September 2025 bei der 22. Voco Dental Challenge, einem Wettbewerb der Voco GmbH aus Cuxhaven für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, ihre Forschungsergebnisse präsentierten. Die Bewertung und Auswahl der drei ausgezeichneten Arbeiten übernahm in diesem Jahr eine hochkarätig besetz-

te Jury: Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer (Justus-Liebig-Universität Gießen, Poliklinik für Kinderzahnheilkunde), Prof. Dr. Ing. Ulrich Lohbauer (Uniklinikum Erlangen, Zahnklinik 1, Zahnerhaltung und Parodontologie) und Prof. Dr. Stefan Zimmer (Universität Witten-Herdecke, Abteilung für Zahnerhaltung und Präventive Zahnmedizin). Zur großen Freude und Überraschung aller Beteiligten ging in diesem Jahr wieder ein Preis für eine klinische Studie an eine Forschungsgruppe der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie (Direktorin: Prof. Dr. K. Bitter) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im diesjährigen Wettbewerb sicherte sich Philine Ploschke, Assistenz Zahnärztin in der Zahnerhaltungskunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, den 3. Platz der 22. Voco Dental Challenge 2025. Sie präsentierte die Ergebnisse einer klinischen Studie der Forschungsgruppe von Prof. Dr. Christian Gernhardt zum klinischen Erfolg von Universaladhäsives in Kombination mit einem nano-hybrid Ormocers® (**Abb. 1**).

Für ihre perfekte Präsentation der aufwendigen klinischen Studie und die anschließende sehr souveräne Diskussion des



Abb. 2: Philine Ploschke, Assistenzzahnärztin aus Halle (Saale), präsentierte auf großer Bühne in Cuxhaven die Ergebnisse der Forschungsgruppe kompetent und souverän im Rahmen des Wettbewerbs. Foto: Voco GmbH, Cuxhaven

Beitrags wurde sie mit dem 3. Platz ausgezeichnet und erhielt dafür ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro (**Abb. 2**).

Die aus Leipzig stammende Assistenzzahnärztin untersuchte zusammen mit Prof. Dr. Christian Gernhardt und Dr. Antje Diederich in der prospektiven klinischen Untersuchung die Funktion des Universaladhäsivs Futurabond® U (VOCO GmbH, Cuxhaven, Deutschland) einerseits im Self-Etch-Modus (SE) und andererseits im Etch-und-Rinse-Modus (ER) in Kombination mit dem keramischen Nanohybrid-Ormocer® Admira® Fusion (VOCO) bei Seitenzahnrestorationen über einen Zeitraum von 36 Monaten. Die Studie wurde im Vorfeld registriert (DRKS-Reg.-Nr.: DRKS00036728) (**Abb. 3**).

Insgesamt wurden 100 Restaurationen mit dem Ormocer Admira® Fusion gelegt. 45 Patienten konnten nach 36 Monaten nachuntersucht werden. Die entspricht einer sehr hohen Recall-Rate von 90 %. Je zwei Restaurationen aus beiden Gruppen zeigten nach der erfolgten Therapie eine reversibel erhöhte Sensitivität. Jeweils eine Restauration aus jeder Gruppe zeigten minimale Randunregelmäßigkeiten (Kriterium F2, Code 2) und eine Füllung aus der Kontrollgruppe eine leichte Randverfärbung (Kriterium A2, Code 2). Eine Füllung aus jeweils beiden Gruppen zeigten leichte oberflächliche Rauigkeiten (Kriterium A1, Code 2). Keine der untersuchten Restaurationen wurde nach 36 Monaten Untersuchungszeitraum als Misserfolg beurteilt. Es bestehen zwischen beiden unter-

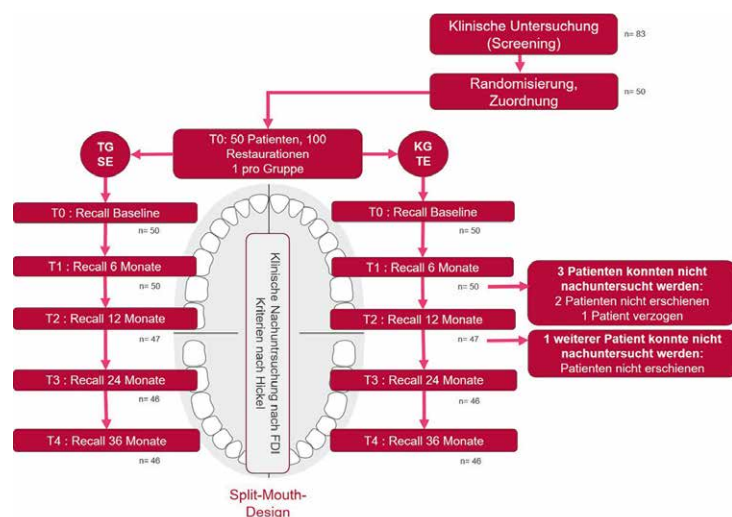


Abb. 3: Die beiden untersuchten Versuchsgruppen der prospektiven, verblindeten, randomisierten klinischen Studie zu Langzeitverhalten von Kompositrestaurationen und der gesamte Versuchsablauf über insgesamt 36 Monate.

suchten Gruppen bezüglich der Überlebensrate und aller weiteren Parameter keine statistisch signifikanten Unterschiede ($p>0,05$; Mann-Whitney-U-Test). Die Ergebnisse zeigen, dass Futurabond® U sowohl im SE- als auch im ER-Modus in der Lage ist, über 36 Monate die Haftung an Schmelz und Dentin und somit die klinisch erfolgreiche Füllungstherapie mit Admira® Fusion, welches bisher keine schwerwiegenden Veränderungen der Qualitätskriterien zeigte, zu gewährleisten.

Den Sieg sicherte sich in diesem Jahr Julia Roßbach aus der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik aus Göttingen für die perfekte Vorstellung der Arbeit „Impact of material properties on Candida albicans biofilm gene expression“. Auf dem zweiten Platz konnte sich Alexander Broll vom Universitätsklinikum Regensburg mit seiner aufwendigen Arbeit „Einfluss digitaler Kronendesignworkflows auf marginale Randanpassung, Festigkeit, Morphologie und Funktion“ platzieren (**Abb. 4**).

Ein perfektes Netzwerk und Übung für kommende Aufgaben

Eine weitere tolle Chance zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung bietet darüber hinaus das Umfeld des Wettbewerbs: „Bei der VOCO Dental Challenge treffen junge, aufstrebende Nachwuchskräfte von Universitäten aus ganz Deutschland mit erfahrenen Koryphäen der Dentalbranche zusammen. Das ist die perfekte Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen“, so Veranstaltungsleiter Dr. Martin Danebrock.



Abb. 4: Erfolgreicher und strahlender Nachwuchs: Die Besten der 22. Voco Dental Challenge 2025 (vorne, v.l.n.r.): Hr. Alexander Broll (2. Platz), Fr. Julia Roßbach (1. Platz) und Fr. Philine Ploschke (3. Platz). Die Jury (hinten, v.l.n.r.): Prof. Dr. Ing. Ulrich Lohbauer, Prof. Dr. Stefan Zimmer und Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer. **Foto: Voco GmbH, Cuxhaven**

Ein großes Kompliment an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Voco Dental Challenge ist seit 22 Jahren gelebte Nachwuchsförderung auf höchstem Niveau. Herzliche Glückwünsche an alle Preisträgerinnen und Preisträger und ganz speziell an unsere Assistenz Zahnärztin Philine Ploschke. Die sehr gute Platzierung zeigt wieder einmal, dass auch in Sachsen-Anhalt konkurrenzfähige und zeitgemäße Forschungsthemen aufgelegt und bearbeitet werden. Sicherlich nutzen wir daher auch im nächsten Jahr wieder die bestehenden Möglichkeiten, um jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance zu geben, an derartigen Wettbewerben teilzunehmen.

// Prof. Dr. Christian R. Gernhardt
Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und
Parodontologie, Klinikum der Medizinischen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Magdeburger Str. 16
06112 Halle (Saale), E-Mail: christian.gernhardt@uk-halle.de

Kronen

PZR

Parodontitis

Implantate

Zahnarztangst

Schnarchen

Prophylaxe

ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €



Nachbestellungen unter
www.zahnrat.de
Folgen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/zahnrat.de

KAUEN UND SCHLUCKEN FÜR LEBENSQUALITÄT

Treffen der Beauftragten für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen in der ZÄK

Beim Treffen der Beauftragten der Kreisstellen für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 8. Oktober 2025 war mit Christoph Scherping ein besonderer Referent zu Gast: Der Logopäde mit klinischem Hintergrund berichtete im Anschluss an die Begrüßung durch Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas, wie Kau- und Schluckstörungen bei Patienten zu erkennen und behandeln sind. Ganz wichtig für ihn: Liebe geht durch den Magen, nicht nur sprichwörtlich, sondern auch tatsächlich – wenn Kauen und Schlucken beeinträchtigt seien, sinke die Lebensqualität rapide, so Scherping.

Um so wichtiger sei es, Dysphagien zu erkennen und zu behandeln. Dabei beginne der Prozess des Kauens und Schluckens schon außerhalb des Mundes – mit Appetit und Speichelbildung. Beim Kau- und Schluckprozess auf den folgenden ca. 40 Zentimeter Strecke zwischen Zähnen und Magen sind zahlreiche Muskeln und Nerven beteiligt – und es könne so einiges schief gehen, von Atmungsaußsetzern beim Schlucken, unkontrolliertes Entweichen oder Rückfließen von Speisen in den Rachen oder aus dem Magen / der Speiseröhre bis hin zum Verbleib im Mundraum oder dem Eindringen in die Luftröhre, wie Christoph Scherping anhand von Sonden-Videoaufnahmen zeigte.

TEUFELSKREIS PRESBYPHAGIE

Äußerlich erkennbar seien die Störungen bereits anhand von auffälligem Verschlucken, Husten, Niesen, Würgen und Erbrechen, bei dementen Patienten verblieben auch oft Speisereste im Wangenbereich. Dazu komme Angst, Vermeidungsverhalten und verringerte Kehlkopfhebung, so der Logopäde. Viele Menschen seien im Alter von anatomischen und neurophysiologischen Veränderungen, der sogenannten Presbyphagie, betroffen. Damit einher gehe ein verminderter Geruchs- und Geschmackssinn, ein geringeres Temperaturempfinden, Mundtrockenheit und schließlich Mangelernährung, woraus schnell ein Teufelskreis entstehen könne. Ein einfacher Test auf Kau- und Schluckstörungen, den man auch in der



Dr. Nicole Primas begrüßt die Beauftragten der Kreisstellen für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen in der Zahnärztekammer und hatte aktuelle Infos im Gepäck. **Foto: Andreas Stein**



Christoph
Scherping

Zahnarztpraxis durchführen könne, sei der Wasserschlucktest. Dabei muss der Patient aufrecht sitzend erst 5, dann 10 und schließlich 20 Milliliter Wasser schlucken. Gebe es hierbei Schwierigkeiten, sollte der Patient an eine Fachklinik überwiesen werden, etwa die Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie des Universitätsklinikums Magdeburg.

Um Kau- und Schluckstörungen generell vorzubeugen, empfiehlt Scherping eine aufrechte Sitz- und Kopfhaltung und vor allem das Zelebrieren des Essens – das Vorbereiten, etwa Kochen oder Erwärmen, erzeuge bereits Appetit, was den Speichelfluss anrege. Auch Radio und Fernsehen sollten ausgestellt und das Handy zur Seite gelegt werden. Weiche bzw. gleitfähige Nahrung würde in jedem Fall auch helfen. Kommt es doch zur Aspiration, sollten Patient und Behandler Ruhe bewahren. Der Patient sollte sich tief nach vorne beugen – der Kopf sollte dabei tiefer liegen als der Magen, etwa mithilfe einer Stuhllehne – und dann husten. Die Schwerkraft sei hier eine große Hilfe, so Christoph Scherping.

Die Beauftragten der Kreisstellen für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bedankten sich für den interessanten und praxisnahen Fachvortrag und stellten viele Nachfragen.

VORSCHAU AUF DEN 32. ZAHNÄRZTETAG

„Der ungeplante Patient in der Zahnarztpraxis“
ist Thema am 24. Januar 2026

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und die Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (GZMK) laden herzlich zum ZahnÄrztetag ein. Bei der 32. Auflage der Tagung wird es besonders praxisnah: Der Wissenschaftliche Leiter Dr. Dirk Wagner, Magdeburg, konnte vier Referenten gewinnen, die das Thema „Der ungeplante Patient in der Zahnarztpraxis“ aus verschiedenen Facetten beleuchten. Aus der Dentalindustrie wird EMS als Aussteller mit einem eigenen Stand vor Ort sein. Abends können die Teilnehmer dann auf dem traditionellen Zahnärzteball das Tanzbein schwingen und die wissenschaftlichen Beiträge



140 Teilnehmende waren im Januar zum Jubiläums-ZahnÄrztetag nach Magdeburg gekommen, um praxisnahe Vorträge aus der Wissenschaft zu hören und sich mit Kollegen auszutauschen. **Foto: Andreas Stein**

Revue passieren lassen (siehe auch Beitrag nächste Seite). Wie immer bietet das Dorint Herrenkrug Parkhotel für die Tagung eine besondere Kulisse. Wir freuen uns auf Sie!

DER NOTFALL AUS SICHT DER ZAHNERHALTUNG

Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle/Saale) ist GZMK-Vorsitzender in Sachsen-Anhalt und stellv. Direktor der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie an der MLU Halle (Saale). In seinem Vortrag befasst er sich mit Notfällen in der ZAP – diese stellten oftmals eine Herausforderung dar. Der Vortrag soll die wichtigsten Notfälle der Zahnerhaltung vorstellen und geeignete Therapiemöglichkeiten aufzeigen. Ein wesentlicher Bestandteil des Vortrags ist auch die Einordnung möglicher Schmerz- und Notfallpatienten in der Durchführung des zahnärztlichen Notdienstes. Die Frage, was muss man sofort, was kann man später und was kann man nicht behandeln, wird dabei ebenso beleuchtet, wie das konkrete Vorgehen. Ethische, (berufs-)rechtliche und kollegiale Aspekte spielen dabei ebenso eine Rolle und werden aufgezeigt. Ziel des Vortrags ist es, unseren Kolleginnen und Kollegen ein geeignetes Therapiekonzept für das Management von Schmerz- und Notfallpatientinnen und -patienten in der täglichen Praxis an die Hand zu geben und dessen Vor- und Nachteile zu diskutieren. In der heutigen Zeit sicherlich einerseits ein spannendes, aber auch kontrovers zu diskutierendes Thema.



KOMPLIKATIONSVERMEIDUNG BEIM NASEN- UND SINUSLIFT

Dr. Dr. Georg Arentowicz (Köln) ist vielfältig engagiert in der Zahnärztekammer Nordrhein und in der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie (DGI). Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter und Gastdozent an der Universität Zürich, Abteilung für Epithetik, 2007 bis 2012 hatte er einen Lehrauftrag an der Universität Witten-Herdecke und ist seit 2021 Dozent am International Medical College der Universität Duisburg-Essen.



In seinem Vortrag befasst der erfahrene Implantologe sich mit der Komplikationsvermeidung beim Nasen- und Sinuslift. Das Implantationslager eines Patienten unterliegt genetischen, alters- und atrophiebedingten Einflüssen. Um eine optimale Implantationsfähigkeit des stark atrophierten Insertionsbereiches zu erreichen ist die Kenntnis und Beachtung der makro- und mikroanatomischen Strukturen zur Komplikationsvermeidung von großer Bedeutung. Es werden chirurgische Vorgehensweisen aufgezeigt, die den vorangehend genannten Kautelen gerecht werden und eine Implantatinserion in kompromittierten subnasalen und subantralen Regionen ermöglichen.

CHIRURGISCHE THERAPIEOPTIONEN IM NOTDIENST

Dr. Dr. Riglef Pause (Wolfenbüttel)

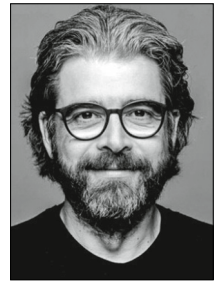
wurde 1971 in Stade geboren, studierte bis 1996 Zahn- und Humanmedizin und wurde Facharzt für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind dentale Implantologie und ästhetische Parodontalchirurgie (zertifiziert nach BDO, DGParo, DGMKG) sowie ästhetische Therapien. Mittlerweile leitet er das Kieferchirurgie- und Implantatzentrum Wolfenbüttel MVZ. In seinem Vortrag geht es um chirurgische Therapie-Optionen im Notdienst. Zahntraumata gehören zu den häufigsten Notfällen in der Zahnmedizin. Eine schnelle, strukturierte Versorgung ist entscheidend für die Prognose und stellt im Praxisalltag hohe Anforderungen. Der Vortrag vermittelt aktuelle Leitlinien, praxisrelevante Handlungsschritte und moderne Therapieoptionen – von der Erstversorgung bis zur Langzeitbetreuung. Ziel ist es, Zahnärztinnen und Zahnärzten mehr Sicherheit im Notfallmanagement zu geben und gleichzeitig den Behandlungserfolg nachhaltig zu verbessern.



DER NOTFALL IN DER ZAHNARZTPRAXIS: JURISTISCHE FALLSTRICKE

Dr. Matthias Fertig (Erfurt) hat Jura in Erfurt und Kiel studiert und ist Fachanwalt für Straf- sowie Medizinrecht.

Sein Vortrag beinhaltet die möglichen Notfälle, die in einer Zahnarztpraxis auftreten können. Dr. Fertig ist vielfältig engagiert und vernetzt, u. a. als Vorsitzender des Beschwerdeausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen Thüringen sowie Vorsitzender des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen Thüringen. In seinem Vortrag benennt er die rechtlichen Grundlagen und gibt vor allem praktische Handlungsanweisungen, wie in den jeweiligen Situationen zu verfahren ist. Die Verwendung von klaren Handlungsanweisungen soll Sicherheit erzeugen, um in der Notfallsituation richtig und vorrangig besonnen zu reagieren. Ein Notfall tritt dabei nicht nur am Patienten ein, sondern kann auch in allen anderen Bereichen des Praxisalltags plötzlich und unerwartet geschehen.



GENIEßEN UND TANZEN AUF DEM ZAHNÄRZTEBALL

*Die Tanzband „Ventura Fox“
wird den Ballgästen einheizen*

Er ist wohl der letzte seiner Art – der traditionelle Zahnärzteball der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt im Rahmen des Zahnärztetages der GZMK und der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Jedes Jahr Ende Januar kommen hunderte Zahnärztinnen und Zahnärzte nicht nur zu Fortbildung und kollegialem Austausch ins Dorint Parkhotel Herrenkrug. Nein, im Koffer befindet sich auch festliche Abendgarderobe, denn abends können die Gäste zu Klassikern und modernen Hits das Tanzbein schwingen, das besondere Buffet genießen und in der historischen Atmosphäre des denkmalgeschützten Jugendstil-Festsaaes aus dem 19. Jahrhundert schwelgen.

Für beste Stimmung werden am 24. Januar 2026 die Live-Band „Ventura Fox“ um Sängerin Antje Reich sowie ein DJ sorgen.



*Das Tanzbein zu schwingen, ist fester Bestandteil des Zahnärzteballs.
2026 sorgt die Band Ventura Fox für Stimmung. Foto: ZÄK*

Und abseits der Tanzfläche können die Ballgäste auch noch Gutes tun – bei der traditionellen Tombola wird in jedem Jahr Geld für einen guten Zweck gesammelt. Die von zahlreichen Spendern gestifteten Tombola-Preise werden als Höhepunkt des Ballabends verlost, bevor die Gäste bis in die Morgenstunden hinein tanzen – ganz wie in den „guten alten Zeiten“.

FORTBILDUNG 2026: ALLES AUF EINEN BLICK

*Mit einem neuen Fortbildungskalender
das kommende Jahr planen*

Wann und wo laufen im kommenden Jahr Fortbildungskurse für Zahnärztinnen, Zahnärzte und ihre Praxisteams? Darüber gibt der neue Fortbildungskalender der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Auskunft, der dieser Ausgabe der *Zahnärztlichen Nachrichten* als Beilage beiliegt. Das Heft im handlichen A4-Format löst die halbjährlichen ausführlichen Fortbildungsbroschüren ab und zeigt auf 16 Seiten kurz und bündig alle Curricula, Kurse und Referenten für 2026 sowie die Fortbildungstage in Wernigerode für einen schnellen Überblick. Der Versand gemeinsam mit den *ZN* spart der Kammer und damit auch ihren Mitgliedern Produktions- und Versandkosten.

„Die Ausschüsse im Bereich Fort- und Weiterbildung haben zusammen mit den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kammer viel Arbeit in das neue ganzjährige Konzept gesteckt“, sagt Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. „Lassen Sie sich überraschen, worauf wir den



Fokus im nächsten Jahr bei unseren Fortbildungen gesetzt haben.“ Natürlich finden Sie wie bisher auf der Internetseite der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt eine ausführliche Darstellung der Kursinhalte und Hinweise zu den Referentinnen und Referenten. Auch in den *ZN* sind die Kurse der kommenden drei Monate wie gewohnt aufgeführt.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es wie gewohnt auf der Internetseite der Zahnärztekammer unter **www.zaek-sa.de**.

ZFA-UMSCHÜLER STARTEN IN MAGDEBURG IN DIE DRITTE RUNDE

14 Frauen und ein Mann sind am 1. Oktober 2025 bei der Fit-Bildungs-GmbH in Magdeburg in die zweijährige berufsbegleitende Umschulung zur / zum Zahnmedizinischen Fachangestellten gestartet. Die Teilnehmenden kommen aus ganz Sachsen-Anhalt, z.B. aus Ballenstedt, Dessau-Roßlau, Haldensleben, Gommern, Halle (Saale) und Magdeburg. Die ersten Wochen dienten dem Kennenlernen, in Zukunft wird es auch regelmäßig Online-Module für die Quereinsteiger geben – jeder Umschüler bekommt durch die Fit einen Laptop, Headset und Maus für die Dauer der Umschulung gestellt. Es ist mittlerweile der dritte Jahrgang, der dort berufsbegleitend umgeschult wird. Fit und ZÄK, wo auch die Abschlussprüfungen stattfinden, kooperieren dabei. Kurzentlassene könnten noch bis zum 1. Dezember 2025 einsteigen. Auch für das kommende Jahr plant die Fit-Bildungs-GmbH eine neue Klasse, die am 1. Oktober 2026 starten soll. **www.fit-bildung.de**



14 Frauen und ein Mann haben mit der zweijährigen Umschulung zur / zum ZFA begonnen. Bei Lehrer Olaf Jaekel gab es erste Einblicke in die Praxissoftware Z1. **Foto: Andreas Stein**

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Präsident Dr. Carsten Hünecke informierte den Vorstand im Oktober zunächst wie in jeder Sitzung über die Aktivitäten der BZÄK. Hier stand die Vorbereitung der Bundesversammlung im Vordergrund. Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird bereits der neue Bundesvorstand gewählt sein. Der Präsident berichtete des Weiteren über große Probleme beim Tausch abgelaufener eHBA über die Firma medisign. Ebenfalls verursacht die Einführung der ePA erhebliche Probleme in den Praxen.

Neue Notdienst-Strukturen bis 2027/28

Die Vorbereitungen für die kommende Kammerversammlung liegen in den letzten Zügen. Am Vorabend erwarten wir Oberarzt Dr. Selch mit einem interessanten Vortrag zum Thema Krisenresilienz. Ein Kommen lohnt sich also. Die AG Notdienst hat sich mit der Novellierung der Notdienstordnung befasst und wird die Ergebnisse bei der Kammerversammlung vorstellen. Ziel ist es, bis 2027/28 neue Strukturen zu etablieren.

Die Geschäftsführerin Christina Glaser informierte über vielfältige Aktivitäten der Geschäftsstelle sowie über die Vorbereitung der Kammerwahlen im nächsten Jahr. Kollege Maik Pietsch berichtete aus dem Referat Berufsausübung über eine Koordinierungskonferenz zur GOZ leider nichts Neues oder Erfreuliches. Die vorhandene GOZ müsse von der Kollegenschaft besser genutzt werden. Dazu sind erneut Informationsveranstaltungen angedacht. Bei der Druckbehälterprüfung nach 15 Jahren sind die Preise so hoch, dass eine Neuanschaffung sinnvoller sein könnte.

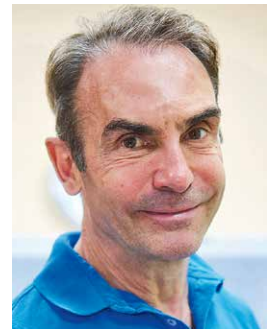
Nächster Höhepunkt: Zahnärztetag 2026

Aus dem Präventionsreferat informierte Kollegin Dr. Nicole Primas aus ihrem Ausschuss über die weitere Zusammensetzung und die geplanten Schwerpunkte der Arbeit. Putzen in den Kitas, Präventionsflyer und Angehörigenflyer weiterzuentwickeln, sind hier die Stichpunkte. Des Weiteren berichtete Frau Dr. Primas über ein Treffen der Beauftragten für Senioren und Menschen mit Behinderung. Prof. Dr. Christian Gernhardt konnte dem Vorstand über eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen sowie über eine KoKo der Fortbildungsreferenten berichten. Nächster Höhepunkt wird der Zahnärztetag am 24. Januar 2026 im Magdeburger Herrenkrug sein.

Stabile Ausbildungszahlen

Ich konnte aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit über eine gelungene Veranstaltung der Reihe *Zahn(kul)tour* erzählen. Die Reise ging diesmal in den Burgenlandkreis nach Laucha ins Weingut Beyer und hat die Teilnehmer begeistert. Die Ausbildungszahlen für Zahnmedizinische Fachangestellte in Sachsen-Anhalt sind mit derzeit 156 Auszubildenden stabil, konnte Dr. Mario Dietze aus dem Referat Zahnärztliches Personal vermelden. Die Abbrecherquote liegt mit 10 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

// Ihr Dr. Dirk Wagner



Am 22.08.2025 verstarb im Alter von 85 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Dr. Heide Marie Stephan

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Halle (Saale),
Thorsten Töpel

Vor kurzem verstarb im Alter von 64 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Carolyn Weimer

aus Reupzig. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Köthen,
Emely Poppe

PÉCS-STIPENDIUM GEHT IN DIE 5. RUNDE

*Zum Herausnehmen:
Poster für die Praxis*

Liebe Leserinnen und Leser,
der junge Mann, der Ihnen im Mittelteil dieser ZN vom herausnehmbaren Poster freundlich entgegenblickt, ist nicht etwa irgendein Model. Es ist Paul Ickler, der seit 2022 mit dem Stipendium der KZV LSA Zahnmedizin an der Universität Pécs in Ungarn studiert und im Anschluss die vertragszahnärztliche Versorgung in unserem Bundesland unterstützen wird. Während er bereits im klinischen Abschnitt des Studiums ist, wird zum Wintersemester 2026/27 der fünfte Stipendiatenjahrgang ins Studium starten. Bewerbungen dafür sind vom 1. bis 28. Februar 2026 möglich.

Damit potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten von der aktuellen Ausschreibungsrunde erfahren, informiert die KZV auf Berufs- und Studienorientierungsmessen, spricht die Schulen im Land an und bewirbt das Programm on- und offline. Wir freuen uns, wenn Sie die Bekanntmachung des Programms gegenüber Ihren Patientinnen und Patienten sowie Familie, Freunden und Bekannten erneut unterstützen. Nutzen Sie dazu gern das beigefügte Poster mit Zahnarzt „in spe“ Paul in der Heftmitte und hängen es in Ihrer Praxis auf.



Sie wünschen weiteres Info-Material zur Auslage oder Weitergabe? Gern lassen wir Ihnen den aktuellen Info-Flyer (auch für die Landzahnarztquote Sachsen-Anhalt für das Studium der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und/oder das Poster im größeren DIN A2-Format zukommen. Bitte teilen Sie uns per kurzer E-Mail an nachwuchs@kzv-lsa.de mit, wenn Sie Info-Material zugesendet haben möchten und in welcher Stückzahl.

Alle Informationen zum Stipendienprogramm der KZV LSA finden sich online unter der bekannten Adresse: www.zahni-werden.de.

SCHMERZPATIENTEN: WIE STARK BELASTET IST IHRE PRAXIS?

Ungeplante Schmerzpatienten stellen für viele Zahnarztpraxen organisatorisch wie personell eine zunehmende Herausforderung dar. Um ein realistisches Bild der aktuellen Situation zu gewinnen, führt die KZV Sachsen-Anhalt eine kurze Erhebung durch.

Mit nur vier Fragen möchten wir erfassen, wie stark Ihre Belastung derzeit ist. Die Beantwortung dauert weniger als eine Minute, hilft uns aber, die tatsächliche Versorgungslage besser zu verstehen und die Interessen der Praxen gegenüber Politik und Öffentlichkeit fundiert zu vertreten. Ihre Angaben werden selbstverständlich anonymisiert ausgewertet und ausschließlich für interne Analysen verwendet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Die Umfrage ist zu finden unter <https://bit.ly/schmerzpat>



Wie stark belasten Schmerzpatienten Ihre Zahnarztpraxis? Die KZV möchte es wissen.

Foto: proDente e.V.

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 22.10.2025 fand die zurückliegende Vorstandssitzung der KZV statt. Eingehend berichtete Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt zum aktuellen Stand der Erarbeitung einer Richtlinie für Sicherstellungszuschläge in der entsprechenden Arbeitsgruppe des Landesausschusses. Die Gespräche seien noch in der Anfangsphase, Herr Gerhardt zeigte sich jedoch optimistisch.

Veranstaltung auf Veranstaltung

Anschließend berichteten die Vorstände Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter von der am 17.09.2025 abgehaltenen Beiratssitzung der Kassenzahnärztlichen Bundesversammlung (KZBV), die maßgeblich zum berufspolitischen Austausch genutzt wurde. In diesem Rahmen wurde erstmals angekündigt, dass Meike Gorski-Goebel die Nachfolge Ute Meiers im Amt als stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZBV antritt. Außerdem sei das Zahnärzthehaus fertig umgebaut und die Kampagne „Zähne zeigen“ soll weitergeführt werden.

Gleich am Folgetag, dem 18.09.2025, hatten die Vorstände gemeinsam der Koordinierungskonferenz der KZVen in Saarbrücken beigewohnt. Sie berichteten, dass dort der Stand der Vergütungsverhandlungen eruiert und über ein neues Notdienstsystem beraten wurde, welches bereits von Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen eingeführt worden sei.

Frau Dr. Richter berichtete darauf von dem im Anschluss stattgefundenen Gesundheitspolitischen Abend (19.09.2025) bzw. der Beiratssitzung der apoBank (20.09.2025) in Köln. Neben diversen Redebeiträgen wurden dort die Geschäftszahlen der apoBank präsentiert.

Dr. Jochen Schmidt war zeitgleich auf dem Zahnärztetag und den Fortbildungstagen in Wernigerode vertreten und zeigte sich rückblickend erfreut über die qualitativ hochwertigen akademischen Beiträge.

Jubiläum der Selbstverwaltung

Am 23.09.2025 fand im Beisein Frau Dr. Richters und veranstaltet durch KBV und KZBV die gemeinsame Festveranstaltung „70 Jahre Selbstverwaltung“ im Französischen Dom in Berlin statt. Sie wurde unter anderem für vorbereitende Gespräche auf die anstehende Vertreterversammlung und für anderweitigen berufspolitischen Austausch genutzt.

Frau Dr. Richter berichtete außerdem vom am 01.10.2025 in der Lukasklausur abgehaltenen 10. Offenen Gesundheitspolitischen Forum Sachsen-Anhalts. Beiträge des Staatssekretärs Beck und einer kompetenten Moderation der Diskussionsrunde wurden positiv hervorgehoben, wenngleich auch die Veranstaltung thematisch eher von den anderen Gesundheitsberufen des Landes dominiert wurde.

Auch der FVDZ feierte vom 09. bis 11.10.2025 sein 70-jähriges Bestehen. Dr. Schmidt berichtete von den Feierlichkeiten und den im Anschluss stattgefundenen Wahlen, die mit der Wiederwahl Dr. Christian Öttl zum Vorsitzenden endeten.

Abschließend gab Herr Gerhardt einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Vergütungsverhandlungen. Gespräche habe es bisher mit der AOK, der IKK sowie den BKKen gegeben, Termine für vdek und Knappschaft stünden noch aus.

Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann



ZUM TITELBILD:

GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: TIERARZT- PRAXIS DR. MONIKA ABRAHAM AUS FROSE (SALZLANDKREIS)

Hat sich die Katze verletzt, ist der Hund krank, dann kümmert sich Monika Abraham. In Frose betreibt sie eine Praxis für Kleintiere und führt damit die Arbeit ihrer Eltern Bärbel und Christian Zelfel fort. Die Familie kam 1986 mit dem Wunsch nach Frose, ihre Kinder nicht in Leipzig, sondern auf dem Land aufwachsen zu lassen. Arbeit gab es in der landwirtschaftlich geprägten Region genug, jedoch auch einen Haken. „Unser Vorgänger sagte uns damals, dass Frose zum Bergbau-Schutzgebiet gehöre und der Ort deshalb in drei bis vier Jahren wegkäme, weil man die Kohle brauche“, sagt Christian Zelfel. „Langfristig haben wir zu der Zeit gar nicht gedacht. Das Grundstück hier war groß und wir hatten zwei kleine Kinder, also haben wir es gemacht.“ Monika wurde Kind Nummer drei und Frose steht noch immer.

Schon im Vorschulalter begleitete das Mädchen ihren Vater, der nach der Wende den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, in die Ställe der umliegenden Dörfer. Während sich Christian Zelfel um die Großtiere wie Pferde, Rinder und Schweine kümmerte, baute sich seine Frau Bärbel in den 1990er Jahren die Praxis für Klein-

In Kooperation mit dem



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten

tiere direkt am Haus der Familie auf. Der Grundstein der Übernahme war schon da gelegt.

Ein anderer Berufswunsch kam für Monika nie infrage, auch wenn der Arbeitsalltag ihrer Eltern früh zeigte: Es kommt nicht nur aufs Streicheln an. Eine Lektion, die Monika auch außerhalb ihres Heimatortes lernte. Das Studium der Veterinärmedizin in Leipzig verlangte ihr viel ab. Gerade am Anfang stand vor allem jede Menge Theorie auf dem Lehrplan – zu viel, findet Monika mit dem Abstand von ein paar Jahren. „Das Arbeiten in einer eigenen Praxis und was alles neben der Versorgung der Tiere dazu gehört, war überhaupt kein Thema. Nicht mal in einem Wahlkurs.“ Wie es ist, ein krankes Tier selbst zu behandeln und wie man eine Praxis führt, erfuhr die junge Tierärztin nach dem Studium im Team mit ihren Eltern und zusätzlich in einer Kleintierpraxis in Blankenburg. Während große Tiere und landwirtschaftliche Viehbetriebe schon seit Beginn der 2000er in der Region kaum noch eine Rolle spielen, leisten sich immer mehr Menschen ein Haustier. 200 Meter vom eigenen Heim entfernt kauften sie ein

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer
Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1,
39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2025

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 11 / 2025 war am 31.10.2025;
für die zn 12 / 2025 ist er am 28.11.2025.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



Haus, schafften mit Hilfe von Familie und Freunden Kernsanierung und Umbau. Inzwischen sind ihre Eltern im Ruhestand und Dr. Monika Abraham ist Chefin. Was sie von ihren Eltern für die Selbstständigkeit mitnimmt: „Man soll so viel arbeiten, dass es einem Spaß macht und Zeit für die Familie bleibt.“

// Autor: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow
(erstmal veröffentlicht am 22.06.2022 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de, E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und		
Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und		
Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und		
Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.

Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20

Internet: www.zaek-sa.de,

E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke	
Geschäftsführerin: Frau Glaser	
Sekretariat: Frau Hünecke / Frau Tauer	- 11 / -12
- Weiterbildung: Herr Wiedmann	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Vorstadt	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Bonath	- 31
- Validierung: Herr Gscheidt	- 31
- Prävention: Frau Fleischer	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau May	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover

Telefon: 0511 / 54687-0

www.avw-lsa.de/portal



ZahnRat

Patienteninformation der Zahnärzte

ZahnRat 123

Kiefer • Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) • Bruxismus



Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den **unterschiedlichsten Themen** und geben Sie ihnen **Einblick** in die Welt der **Zahnheilkunde**.

Bestellen Sie hier verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren **Wartebereich**.



Nachbestellungen unter

www.zahnrat.de

E-Mail: m.palmen@satztechnik-meissen.de

Telefon: 03525 7186-0

Fax: 03525 7186-12



Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €

DER FVDZ FEIERT SEINEN 70. GEBURTSTAG

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
in den vergangenen 70 Jahren hat der FVDZ zahlreiche Initiativen umgesetzt, darunter seit den 1950er Jahren die Förderung der Berufsfreiheit, Therapiefreiheit und Selbstverwaltung der Zahnärzteschaft. Der Verband arbeitete gegen eine Situation der massiven Zulassungsbeschränkungen, wodurch eine Selbstständigkeit und die Niederlassung realistischer wurde und bewirkte eine bessere Honorierung unserer Arbeit. In den Jahren um 1990 wurde eindringlich auf die Notwendigkeit der Prävention und Verbesserung der Mundgesundheit im Kindesalter hingearbeitet, wodurch die Anzahl der gezogenen Zähne, Füllungen und Karieserkrankungen signifikant zurückgegangen ist. Ebenfalls wurde in den zurückliegenden Jahren sehr stark an den neuen PAR-Richtlinien und der modifizierten Paro-Behandlung der gesetzlichen Krankenversicherung gearbeitet und so ein Erfolg für die gesamte Mundgesundheit erwirkt.

Der FVDZ baute über die Jahre das Angebot für seine Mitglieder aus – dazu gehören Beratung, Services, Fortbildung, digitale Plattformen (z. B. der „FVDZ-Campus“) und damit Unterstützung gerade für jüngere Kolleginnen und Kollegen sowie Praxisgründerinnen und -gründer. Seit mehreren Jahren findet in Leipzig der „Kongress Dentale Zukunft“ statt, welcher sich direkt an die jüngeren Zahnmedizinerinnen und -mediziner richtet. Weiterhin wird für Existenzgründer ein breites Spektrum an Webinaren zum Thema Betriebswirtschaft, rechtlichen Grundlagen und Kommunikation angeboten. Für Mitglieder des FVDZ ist dieses Angebot kostenlos! Zudem hat sich der FVDZ aktiv für die Absicherung der beruflichen Interessen gegen gesetzliche Einschränkungen eingesetzt. Zeitweise lag der Mitgliederanteil der Zahnärzte der BRD bei 30 bis zu 50 %. In dieser Zeit konnte der Verband durch seine schiere Anzahl an Mitgliedern großen Einfluss auf die Politik ausüben.

Neben den beiden Körperschaften der Zahnärztekammer und der KZV'en ist es der Freie Verband Deutscher Zahnärzte die 3. Säule unserer Standespolitik. Durch den Verband und seine Mitglieder können politische Themen wie Honorierung, Digitalisierung und deren Schwächen, die Bürokratielasten und vor allem die Versorgungsqualität offen und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen angesprochen und klargestellt werden.

Leider ebte der Zustrom an politisch engagierten Zahnärzten ab 1980 nach und nach ab. Auch das fehlende Engagement fällt uns in unserem Landesverband immer mehr auf die Füße. Wir benötigen (junge) energiegeladene Mitstreiter, um uns weiter gehör zu verschaffen. Die Einflussnahme auf die Politik, die Lobbyarbeit ist ein zentraler Teil des Bundes- und der Länderverbände, leider scheinen wir und unsere Arbeit für die Gesamtdeutsche Bevölkerung aber immer unbedeutender. In Sachsen-Anhalt haben wir Stand Dezember 2024 circa 1.400 Zahnärztinnen und Zahnärzte (angestellt, niedergelassen und kieferorthopädisch tätig). Von diesen 1.400 gehen monatlich weitere in Rente und die Anzahl unserer Landesverbands-Mitglieder ist von 50 %, geschweige denn 30 % sehr weit entfernt und wird zusehends geringer.

Aber wie sollen wir bundesweit mit unseren Problemen auf ein offenes Ohr treffen, wenn wir von Ihnen keine Rückmeldung und Mitarbeit erhalten? Auch zum Meckern kann man gerne beitreten, wobei uns konstruktives Arbeiten und neue innovative Ideen lieber wären.

Wir vom Vorstand des Landesverbandes versuchen, über lokale Maßnahmen wieder eine Sensibilität für den Freien Verband zu generieren. Die Praxisteamtage sind ein wunderbares Konzept um die leidigen Belehrungsmaßnahmen in der Praxis abzugeben. Die Vorbereitung der ZFA Azubis zu den Prüfungen wurde in Halle dieses Jahr auch sehr gut angenommen. Wir werden auch dieses Jahr wieder den in Sachsen-Anhalt verbliebenen Ausbildungsassistentinnen im 1. Jahr die Möglichkeit der Fortbildung „Herbsttagung“ der GZMK der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in der Lutherstadt Wittenberg gewähren. Damit erhoffen wir uns, auch bei den jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten durch Kommunikation auf Gehör und Interesse für politisches Engagement zu treffen.

Treten Sie gerne jederzeit mit uns persönlich in Kontakt um Ihre Anliegen an uns heranzutragen und vielleicht können wir auf diese Weise mehr zahnärztlich tätige Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit bewegen.



Ihre / Eure Dr. Anne Behrens,
Beisitzerin im Vorstand des Landesverbandes
Sachsen-Anhalt des FVDZ

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Dezember feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Klaus Schmidt, Wanzleben, geboren am 01.12.1939
Hans-Ulrich Schönberg, Hettstedt, geboren am 01.12.1947
Dipl.-Stom. Christiane Stiegler, Stendal, geboren am 02.12.1954
Dr. Monika Bittner, Köthen, geboren am 03.12.1940
Dr. Christel Fabian, Morl, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 03.12.1942
Ute Hulverscheidt, Magdeburg, geboren am 04.12.1940
Dr. Monika Ostermann, Halle, geboren am 04.12.1952
Dr. Petra Roy, Eisleben, geboren am 04.12.1952
Dipl.-Stom. Sabine Karsdorf, Halle, geboren am 04.12.1953
Dr. Peter Müller, Kalbe/Milde, Kreisstelle Gardelegen, geboren am 05.12.1943
Dipl.-Stom. Christine Hüttner, Quedlinburg, geb. 05.12.1954
Dr. Norbert Wicht, Sangerhausen, geboren am 07.12.1956
Dr. Mario Schlinsog, Hohenturm, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 09.12.1959
Dr. Kerstin Seeliger, Halle, geboren am 09.12.1959
Dipl.-Stom. Rosemarie Dahm, Gardelegen, geboren am 10.12.1952
Dipl.-Stomat. Heidemarie Stockmann, Bördeland, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 10.12.1956
Dipl.-Stomat. Sabine Möhring, Eisleben, geboren am 10.12.1957
Dr. Waltraud Wuttig, Halle, geboren am 11.12.1946
Dr. Heidemarie Müller, Lützen, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 12.12.1944
Dipl.-Med. Barbara Zimmermann, Schönebeck, geb. 12.12.1953
Dipl.-Med. Ulrich Schneider, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 13.12.1951

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Dr. Bärbel Büchner, Irxleben, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 13.12.1951
Dr. Christine Kelch, Jersleben, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 13.12.1951
Dipl.-Med. Karin Kappe, Goldbeck, Kreisstelle Osterburg, geboren am 15.12.1950
Dr. Susanne Herold, Kleinwülknitz, Kreisstelle Köthen, geboren am 16.12.1950
Dr. Knut Abshagen, Klötze, geboren am 17.12.1953
Dipl.-Stom. Andreas Warnow, Salzwedel, geboren am 18.12.1954
Ingrid Schild, Magdeburg, geboren am 21.12.1935
Waltraud Gorgs, Halle, geboren am 21.12.1941
Valentina Pannicke, Sülzetal, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 21.12.1956
Dipl.-Stom. Elke Engel, Magdeburg, geboren am 21.12.1959
Dr. Eike Müller, Harzgerode, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 22.12.1944
Dipl.-Stom. Angela Brauer, Merzien, Kreisstelle Köthen, geboren am 22.12.1954
Dr. Erika Wagner, Kemberg, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 23.12.1939
Christine Otto, Haldensleben, geboren am 24.12.1936
Dr. Bärbel Ilgner, Raguhn, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 24.12.1943
Christa Griese, Hadmersleben, Kreisstelle Wanzleben, geboren am 27.12.1949
Doris Skala, Wettelrode, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 28.12.1950
Dr. Christine Lindner, Rottleberode, Kreisstelle Südharz, geboren am 28.12.1959
Inge-Lore Szibor, Biederitz, Kreisstelle Burg, geboren am 29.12.1944
Dipl.-Med. Christine Jirschik, Friedersdorf, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 30.12.1952
Dipl.-Med. Isolde Schymiczek, Halle, geboren am 30.12.1952
Dipl.-Stomat. Bettina Wenzel, Großgöhrn, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 30.12.1960
Dipl.-Stomat. Karin Gerloff, Hergisdorf, Kreisstelle Eisleben, geboren am 31.12.1957
Dipl.-Stomat. Manuela Thelemann, Muldestausee, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 31.12.1959

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Dezember 2025 ist Einsendeschluss
am 28. November 2025.

32. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2026 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab in der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

Rechnungsanschrift:

Privat

☐

Praxis

☐

Unterschrift:

(ggf. Praxisstempel)

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Ref. Fortbildung
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg
Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Im Januar 2026 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

32. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrzteball 2026 am Sonnabend, dem 24. Januar 2026, im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Anmeldung

(Eine Anmeldung für den gesamten Tag gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Anzahl Mittag / Stehimbiss
		Tagung	Ball	
Zahnärzte	350,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	170,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	125,00 (p.P.)		---	
nur Ball	280,00 (2 P.)	---		---
Stud.**, Rentner nur Tagung	50,00 (p.P.)		---	
insgesamt				

* **Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:**

** Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch:

Anmeldeschluss: 09.01.2026. Bei Stornierungen bis 09.01.2026 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel
Reservierungsbüro
Herrenkrugstraße 194
39114 Magdeburg
Fax: 0391 8508-501

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2026** am Sonnabend, dem 24. Januar 2026, im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (123 Euro)	inkl. Frühstück (Kontingent- preise bei Buchung bis 17.12.25!)	
Doppelzimmer (166 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: vorauss. Abreisetag:

Spätkunft nach 18 Uhr: ja ☐ nein ☐

Reservierungsbestätigung gewünscht ja ☐ nein ☐

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen (**Stichwort ZÄK S-A**). Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.
Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:



32. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT DER UNGEPLANTE PATIENT IN DER ZAHNARZTPRAXIS

FACHVORTRÄGE

(Wissenschaftliche Leitung: Dr. Dirk Wagner, Magdeburg)

**„Chirurgische Therapieoptionen
im Notdienst“**

Dr. Dr. Riglef Pause (Wolfenbüttel)

**„Der Notfall in der Zahnarztpraxis –
juristische Fallstricke“**

Dr. Matthias Fertig (Erfurt)

**„Der Notfall aus Sicht der Zahnerhaltung –
was wie managen?“**

Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle/Saale)

**„Komplikationsvermeidung
beim Nasen- und Sinuslift“**

Dr. Dr. Georg Arentowicz (Köln)

Fortbildungspunkte: 4

WANN?

Sonnabend, 24. Januar 2026

Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

WO?

Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug

INFO?

Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162,
39110 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE